

# ADVENTISTEN

DIE ZEITSCHRIFT DER  
SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN

# heute

06  
2023



Jetzt auch  
über die neue App  
vom Advent-Verlag

## Geistliches Wohlbefinden

Seite 8

Seite 7  
Bounce – hüpfen wie  
ein Gummiball

Seite 17  
Geistlich  
verschnupft?

Seite 21  
Lasst die Kinder  
zu Wort kommen!



# Wie Gott Menschen verändert



## Herz voll Gott

Und nichts bleibt wie es war

Der Schlüssel zu Gesundheit und Glück ist die Liebe – die Liebe Gottes zu uns und unsere Liebe zu anderen. Wir sind jedoch oft gefangen in Scham, Gewalt und Sucht, die uns die Freude rauben und davon abhalten, andere zu lieben. Mittlerweile leben Christen allem Anschein nach nicht anders als alle anderen, wenn es um Missbrauchsraten, krankhafte Abhängigkeiten und mehr geht. »Schluss damit!«, ruft uns der christliche Psychiater Dr. Timothy Jennings zu. In *Herz voll Gott* entlarvt er eine missverstandene und tief im Christentum verwurzelte Idee, die Millionen von Gläubigen daran gehindert hat, die Freiheit und Heilung seiner unerschütterlichen Liebe zu erfahren.

Paperback, 144 Seiten, 14 x 21 cm, Advent-Verlag,  
Art.-Nr. 1995, Preis: 20,00 € (17,00 € für Leserkreismitglieder)



## glauben heute 2022

Theologische Impulse

Auch in der diesjährigen Ausgabe finden sich wieder Beiträge, die zum Tiefergraben, Weiterdenken und zum Austausch anregen sollen. Dabei geht es u. a. um die evangelische Sicht der Lehre von den letzten Dingen (Christian Noack) und adventistische Eschatologie (Stefan Höschele); die Handlungsweisen nach Rezept oder Konzept werden gegenübergestellt (Jens-Oliver Mohr) und die Frage nach dem Sinn und Zweck von Geldspenden für Gottes Sache gestellt (Ken Log). Weitere Beiträge befassen sich mit Formen der Spiritualität (Udo Worschech), religiösem Enthusiasmus (Merlin Burt) sowie den »Übrigen« und den anderen (Rolf Pöhler).

Paperback, 114 Seiten, 14 x 21 cm, Advent-Verlag,  
Art.-Nr. 1990, Preis: 10,00 € (8,00 € für Leserkreismitglieder)

## BESTELLMÖGLICHKEITEN

- Am Büchertisch oder im Onlineshop:  
[www.advent-verlag.de](http://www.advent-verlag.de)
- Tel.: 0800 2383680, Fax: 04131 9835-500
- E-Mail: [bestellen@advent-verlag.de](mailto:bestellen@advent-verlag.de)

Immer auf dem neuesten Stand – abonniere den E-Mail-Newsletter des Advent-Verlags!

## Werde Mitglied im Leserkreis

- bis zu 30 % Preisnachlass auf Bücher des Advent-Verlags
- automatische Lieferung sofort nach Erscheinen der Bücher
- Jahrespräsent-Buch kostenlos für Leserkreis-Mitglieder

[www.advent-verlag.de/leserkreis](http://www.advent-verlag.de/leserkreis)



## Gott erleben in deinem Leben



Liebe Leserin, lieber Leser, der Klassiker „Die fünf Sprachen der Liebe“ hat schon einige Ehen, Familien und Beziehungen gerettet. Diese Ausgabe von *Adventisten heute* befasst sich mit dem Thema geistliches Wohlbefinden. So wie wir auch verschiedene Sprachen der Liebe sprechen, so gibt es auch unterschiedliche Ausdrucksweisen im persönlichen Glauben. Auch hier sprechen Menschen unterschiedliche Sprachen, die ihrem Glaubensleben Ausdruck verleihen: mit besonderem Augenmerk auf die Natur, Gespräche, Bibelstudium, Gebet, Musik oder den Dienst am Nächsten. Klaus van Treeck beschreibt Merkmale einer lebendigen und gesunden Spiritualität und ihre Auswirkungen auf die Lebensqualität. Sein Team und er fanden in ihren Studien etwas Erstaunliches heraus: Es gibt drei Faktoren, die sich positiv auf das geistliche Wohlbefinden auswirken: das Erleben von Dankbarkeit, Staunen und Ehrfurcht.

Kirsi Müller schreibt in dem Artikel „Wenn Friede mit Gott ...“ sehr persönlich über schwierige Zeiten und was ihr geholfen hat, aufzutanken. Sie schreibt von einer Gottesnähe, mit der sie nicht gerechnet hat, und ermutigt außerdem, den Sabbat als Tankstelle für den Glauben anzunehmen.

Wie sieht es mit deinem geistlichen Leben aus? In seinem Kolumnenbeitrag empfiehlt Werner Dullinger eine Art Gesundheitscheck, um seinem spirituellen Befinden genauer auf den Zahn zu fühlen. Ich wünsche dir neue Erkenntnisse und neue Inspiration beim Lesen.

Jessica Kaufmann  
Leiterin des Advent-Verlags  
kaufmann@advent-verlag.de



Worte, die bleiben

Wie im vergangenen Jahr erscheinen im Juli weder *Adventisten heute* noch *Adventist World*. Ab August geht es wieder im gewohnten Monatsrhythmus weiter.

„ADVENTISTEN HEUTE“ ONLINE LESEN  
Jede Ausgabe ist auch im Internet als pdf unter [advent-verlag.de/zeitschriften/adventisten-heute/](http://advent-verlag.de/zeitschriften/adventisten-heute/) verfügbar



### AKTUELL

- 4 Kurzmeldungen / 103 Jahre Krankenhaus Waldfriede, 100 Jahre Krankenpflegeschule
- 5 17. Youth in Mission Kongress in Offenburg
- 6 **Report:** Dirigent Herbert Blomstedt mit fast 96 Jahren noch weltweit unterwegs

### KOLUMNE

- 7 **Bounce – hüpfen wie ein Gummiball**  
(Andreas Bochmann)

### THEMA DES MONATS: Geistliches Wohlbefinden

- 8 **Dankbarkeit und ehrfürchtiges Staunen**  
(Klaus van Treeck)
- 11 **Wenn Friede mit Gott** (Kirsi Müller)
- 13 **Die wohlthuende Gemeinde** (Dragutin Lipohar)

### ADVENTGEMEINDE AKTUELL

- 15 Der Knotenpunkt in Bad Schwartau
- 16 Lesermeinungen



### ADVENTIST WORLD

Die weltweite Zeitschrift der Siebenten-Tags-Adventisten



### FREIKIRCHE AKTUELL

- 17 Geistlich verschnupft?
- 18 „Bei mir zu Hause ist etwas anders ...“
- 19 Die Bibel mit neuen Augen sehen
- 20 „Du bringst mich auf die Palme“
- 21 Lasst die Kinder zu Wort kommen!
- 22 Der Einfluss der Kommunikation auf Emotionen und Theologie
- 23 Hills & Valleys
- 24 Nachrufe für Johannes Fiedler und F.-W- Warning
- 25 Nachruf für Hugo Hübscher
- 26 **Notizbrett:** Impressum / Termine / Demnächst in *Adventisten heute* / Gebet für missionarische Anliegen / Merkmale einer geistlich gesunden Gemeinde
- 27 Anzeigen
- 30 ADRA heute

## KURZ NOTIERT



### ■ SCHULZENTRUM MARIENHÖHE ERÖFFNET IM KOMMENDEN SCHULJAHR 5-TAGE-INTERNAT

Das Internat des Schulzentrums Marienhöhe (Darmstadt) eröffnet im kommenden Schuljahr ein 5-Tage-Internat. Dort leben und lernen Jugendliche von Montag bis Freitag und verbringen das Wochenende zu Hause. Dieses Modell soll den Alltag von Familien mit Eltern entlasten, die unter der Woche beruflich stark eingebunden sind.

Daneben gibt es weiterhin das Vollzeit-Internat, in dem die Jugendlichen an sieben Tagen die Woche leben können. Für das 5-Tage-Internat sind die Internatsgebühren jedoch um 17,8 Prozent niedriger, so die Angaben auf der Internetseite [internat.marienhoehe.de](http://internat.marienhoehe.de). Dort gibt es auch Informationen zum Internatsleben. (APD/tl)

### ■ HOPE HÖRBÜCHEREI STELLT FREIZEITANGEBOT FÜR SEHBEHINDERTE UND BLINDE MENSCHEN EIN

Die Hope Hörbücherei, eine Einrichtung von Hope Media in Alsbach-Hähnlein stellt ihr Freizeitangebot für blinde und sehbehinderte Menschen ein. Dies teilte der Kooperationspartner für die Freizeiten, das Advent-Wohlfahrtswerk e. V. (AWW), mit.

„Ich habe nach langem, vergeblichem Bemühen die Suche nach einem geeigneten und auch finanzierbaren Haus für die Blindenfreizeit 2024 eingestellt“, teilte Andre Thäder, der langjährige Leiter des Blinden-Hördienstes bei Hope Media mit. Die Preise der in Frage kommenden Häuser seien derart gestiegen, dass keine finanzierbare Freizeit mehr angeboten werden könne.

Das Freizeitangebot für blinde und sehbehinderte Menschen ist seit vielen Jahren fester Bestandteil der Hope Hörbücherei im Dienst für Menschen mit Beeinträchtigungen und erfolgte in Zusammenarbeit mit Hope Media. Die letzte Freizeit fand 2022 in Wernigerode statt. Seit 1988 hat Hope Media insgesamt 30 Blindenfreizeiten in verschiedenen Regionen Deutschlands organisiert und durchgeführt. Seit 2007 geschah dies auch in Kooperation mit dem AWW und wurde durch die „Aktion Mensch“ gefördert. (APD/tl)

## 103 Jahre Krankenhaus Waldfriede, 100 Jahre Krankenpflegeschule

Große Jubiläumsfeier für Mitarbeiter mit Spendenaufruf



Auf der Jubiläumsfeier herrschte eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Rechts: Bernd Quoß und Eckhard von Hirschhausen.



Nach einer mehrjährigen Planungsphase und mehreren krankheitsbedingten Verschiebungen konnte am 17. März die lang ersehnte Jubiläumsfeier für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses Waldfriede stattfinden. Mehr als 1.200 Menschen, denen das Krankenhaus Waldfriede am Herzen liegt, kamen dazu im Berliner Hotel Estrel zusammen. Auch Geschäfts- und Kooperationspartner aus Medizin, Politik, Wirtschaft und Medien waren eingeladen.

Eröffnet wurde die Jubiläumsfeier mit dem Lied „You raise me up“, dessen Text auch zur Geschichte des Krankenhauses Waldfriede passt. Gott habe das einzige adventistische Akutkrankenhaus in Europa durch Höhen und Tiefen begleitet und bewahrt, so Krankenhaus-Vorstand Bernd Quoß in seiner Begrüßung.

Ein besonderer Höhepunkt des Festes war der Auftritt des Arztes und Kabarettisten Dr. Eckart von Hirschhausen, der in den 1980er-Jahren ein Pflegepraktikum im Krankenhaus Waldfriede absolvierte. Er fühlt sich Waldfriede nach wie vor verbunden und wird auch in Zukunft in den Bereichen Ernährung, Klima und Nachhaltigkeit eng mit dem Krankenhaus zusammenarbeiten.

Gleichzeitig fand im Rahmen der Jubiläumsfeier ein SMS-Spendenaufruf für die adventistische Ambulanzklinik „Angelia“ in Kiew statt. Mit dem Erlös konnten Medikamente im Wert von 5.000 Euro für die Klinik gekauft und bereits am 4. April anlässlich eines Besuchs des Klinikleiters Yury Bondarenko und Dr. Olena Kaminska, Fachärztin für Gynäkologie und Psychiatrie, persönlich übergeben werden.

Nach einem Bericht von Darja Schneider, Krankenhausseelsorgerin



links: 1500 junge Leute hatten sich zum YiM-Kongress angemeldet.

Mitte: Die Hauptsprecher des Kongresses waren (v. li.) Stephan Sigg, René Gehring und Benjamin Williams (mit Übersetzerin).

unten: Einer der Höhepunkte war das Konzert mit der Gruppe „Königskind“.



## Denkanstöße, Musik und Gemeinschaft

### 17. Youth in Mission Kongress in Offenburg

Am Gründonnerstag, den 6. April, startete der bereits 17. Youth in Mission Kongress, der wieder in Offenburg stattfand und zu dem sich erfreulicherweise über 1500 motivierte junge Leute angemeldet hatten.

Nach der Registrierung begann um 20 Uhr die Eröffnungsansprache von Stephan Sigg. Danach konnte jeder den Abend individuell ausklingen lassen, wobei die meisten die Gemeinschaft in der Lounge nutzten, um alte Bekannte freudig wiederzusehen. Die Lounge befand sich in einer großen Halle, in der es viele Stände gab, an denen man sich informieren, amüsieren oder selbst kreativ werden konnte.

#### BREITE THEMENVIELFALT

Ab 7.30 Uhr gab es die Möglichkeit zum Frühstück, aber schon eine Stunde vorher konnte man am United Prayer teilnehmen und in einer geistlichen, aber auch gemütlichen Atmosphäre Zeit mit Gott verbringen. Die inspirierenden Morgenandachten wurden jeweils um 8.30 Uhr entweder von Ben Williams (Pastor, Hawaii/USA) oder Stephan Sigg (Präsident der Deutschschweizerischen Vereinigung) gehalten und sorgten für einen guten Start in den Tag. Von 10.00 bis 16.00 Uhr hatten die Teilnehmer die Möglich-

keit, nacheinander an drei verschiedenen Workshops teilzunehmen, wobei das Themenangebot so umfangreich und vielfältig ausfiel, dass für jeden etwas dabei war. Zwischendurch gab es das dringend benötigte Mittagessen, um sich für die nächsten Workshops ausreichend zu stärken. An den Abenden hielten René Gehring (Leiter des Seminars Schloss Bogenhofen/Österreich), Stephan Sigg und Ben Williams jeweils einen Vortrag, der die Zuhörer mit vielen Denkanstößen bereicherte. Nach dem Abendessen wurde die Lounge wieder geöffnet und es wurde gesungen, gespielt, gelacht, aber es wurden auch viele tiefgründige Gespräche geführt.

#### GOTTESDIENST, OUTREACH, TAUFE UND KONZERT

Am Sabbat fand wie üblich der reguläre Gottesdienst statt, zu dem auch viele Gäste gekommen waren. Es waren so viele, dass wir alle etwas enger zusammenrücken mussten, aber die Gemeinschaft war umso besser. Das Besondere an diesem Sabbat war sicherlich wieder der berühmte „Outreach“ - in der Offenburger Innenstadt. Hier konnte jeder ungezwungen und einfach missionarisch tätig sein. Ob Singen, Gespräche führen, Kinderspiele und vieles mehr, die große Auswahl



machte es jedem möglich, entspannt auf Menschen zuzugehen und ihre Herzen zu erreichen. Die Erlebnisse bei diesen Aktionen waren schon sehr schön, aber die Taufe von Maxi Kutzschbach hat den Tag noch schöner gemacht. Unser persönliches Highlight dieser Woche war am Freitagabend das Konzert der Gruppe „Königskind“, deren Lieder wohlthuend und sehr berührend waren.

Viel zu schnell verging diese segensreiche Zeit, so dass wir uns am Montag nach der Morgenansprache schweren Herzens verabschieden und die Heimreise antreten mussten. Dennoch hat auch dieser Youth in Mission Kongress tiefe Eindrücke in jedem von uns hinterlassen, wofür wir sehr dankbar sind und die Vorfreude auf den nächsten YiM bereits jetzt wachsen lässt. Weiteres unter [youthinmission.info/](http://youthinmission.info/) Klara Nagels und Jenny Ratter (beide 16 Jahre alt)

# „Es ist ein Geschenk“

## Dirigent Herbert Blomstedt mit fast 96 Jahren noch weltweit unterwegs

Im Rahmen seiner weltweiten Konzertreisen war der weltbekannte Dirigent Herbert Blomstedt vom 28. bis 30. April im Leipziger Gewandhausorchester zu Gast und dirigierte dort zur Eröffnung der diesjährigen Buchmesse Werke von Franz Schubert und Franz Berwald. Der mittlerweile fast 96-jährige war selbst dort von 1998 bis 2005 als 18. Kapellmeister tätig und ist dem Gewandhausorchester weiterhin als Ehrendirigent verbunden.

Blomstedt wurde am 11. Juli 1927 als Sohn eines adventistischen Pastorenehepaars in den USA geboren, zog aber im Alter von zwei Jahren mit seinen Eltern in deren Heimat Schweden. Er studierte u. a. Dirigieren an der Juilliard School of Music in New York, zeitgenössische Musik in Darmstadt sowie Renaissance- und Barockmusik an der Schola Cantorum in Basel und arbeitete unter Igor Markevitch in Salzburg sowie Leonard Bernstein in Tanglewood/USA.

Im Februar 1954 debütierte Blomstedt als Dirigent mit den Stockholmer Philharmonikern. Später leitete er als Chefdirigent bedeutende skandinavische Orchester. Von 1975 bis 1985 war er Chefdirigent der Staatskapelle Dresden. In den folgenden zehn Jahren war er Musikdirektor des San Francisco Symphony Orchestra. Von 1996 bis 1998 war er Chefdirigent des NDR-Sinfonieorchesters in Hamburg. Von 1998 bis 2005 leitete er das Gewandhausorchester Leipzig. Bis heute dirigiert er regelmäßig Konzerte verschiedener bedeutender Orchester in Amerika, Japan und Europa.

### ZAHLREICHE AUSZEICHNUNGEN

Herbert Blomstedt wurde zweimal mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Im Jahr 2003 erhielt er das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland und am 10. November 2022 das Große Verdienstkreuz mit Stern für sein Lebenswerk. Er ist gewähltes Mitglied der Königlich Schwedischen Musikakademie und mehrfacher Ehrendoktor. Dem Gewandhausorchester Leipzig, dessen 18. Kapell-



Herbert Blomstedt mit dem Gewandhausorchester Leipzig anlässlich der Eröffnung der Leipziger Buchmesse 2023.

meister er war, blieb er als Ehrendirigent verbunden. Diese Auszeichnung wurde ihm von sechs weiteren Orchestern verliehen: dem San Francisco Symphony Orchestra, dem NHK Symphony Orchestra in Japan, dem Dänischen und dem Schwedischen Radio-Sinfonieorchester, den Bamberger Symphonikern und der Staatskapelle Dresden, die ihn 2007 bereits mit der Goldenen Ehrennadel geehrt hatte.

2018 erschien im Advent-Verlag Schweiz (Krattigen) eine Biographie über Herbert Blomstedt mit dem Titel *Ein großer Gesang*. Sie wurde von der freien Autorin Ursula Weigert verfasst und ist auch bei [www.advent-verlag.de](http://www.advent-verlag.de) erhältlich.

Unter dem Titel *Mission Musik* erschien 2017 im Henschel-Verlag (Berlin) ein Buch, das Gespräche zwischen Herbert Blomstedt und der Musikkritikerin Julia Spinola (u. a. Süddeutsche Zeitung, Die Zeit, F.A.Z.) auf gemeinsamen Reisen dokumentiert. Darin werden seine musikalischen und menschlichen Überzeugungen deutlich.

In einem Interview mit der *New York Times* im Februar 2017 verriet Blomstedt das Geheimnis, wie er dieses Arbeitspensum in seinem Alter bewältigt. Sein gesunder Lebensstil oder der wöchentliche Ruhetag (Sabbat), den er als Siebenten-Tags-Adventist einhält, seien nicht der

Grund. „Es ist ein Geschenk“, betonte Blomstedt. Er erklärte auch, warum er am Sabbat nicht probe, sondern mit den Orchestern aufträte: „Ich dachte an meinen Vater [der Pastor war]: Er bereitete seine Predigt während der Woche sehr gründlich vor. Freitags bei Sonnenuntergang schloss er seine Bücher und verbrachte Zeit mit der Familie, aber am Sabbat hielt er die Predigt. Ich liebe es zu proben, mit dem Orchester zu arbeiten. Aber am Sabbat üben wir nicht mehr – wir spielen einfach das, was wir gemeinsam einstudiert haben. Und das ist ein Segen für uns alle“, so Blomstedt.

### ZWEI ADVENTISTEN AUF DER BÜHNE EINES SPITZEN-ORCHESTERS

Zu einer bemerkenswerten Begegnung kam es Anfang März in Chicago bei einem Konzert des Chicago Symphony Orchestra, wie die regionale adventistische Kirchenzeitschrift *Lake Union Herald* berichtete. Blomstedt leitete das Konzert als Dirigent und traf dort auf den Solocellisten Andrei Ioniță, der aus einer rumänischen Familie stammt und Mitglied der adventistischen Kirchengemeinde Berlin-Waldfriede ist. Damit standen erstmals zwei Siebenten-Tags-Adventisten gemeinsam auf der Bühne eines Spitzenorchesters. ● APD/tl

# Bounce – hüpfen wie ein Gummiball

## Resilienz statt Resignation

**B**ounce – so lautet der englische Titel eines Buches einer meiner ehemaligen Professoren, das brandaktuell in einer überarbeiteten Neuauflage erschienen ist.<sup>1</sup> „Bounce“ lässt sich übersetzen mit abprallen, hüpfen, springen, federn und lässt vor meinem inneren Auge das Bild eines Gummiballs entstehen, der auf den Boden fällt, dort aber nicht liegen bleibt, sondern wieder aufspringt. Tatsächlich ist das Wort inzwischen auch im Duden zu finden.

Als ich vor vielen Jahren die Erstauflage dieses Buches über resilientes Leben in den Händen hielt, wäre ich nicht darauf gekommen, dass es ein bahnbrechendes Werk werden würde. Resilienz war damals – selbst in Fachkreisen – noch ein Fremdwort und ein hüpfender Flummi kein wirklich ernst zu nehmendes Bild. Vielleicht hätte ich damals etwas aufmerksamer sein sollen. Denn Resilienz – die Widerstandskraft, die uns wieder aufstehen lässt, wenn wir am Boden liegen, die uns wieder in den Ausgangszustand zurückkehren lässt, wenn es uns schlecht geht – ist ein riesiges Forschungsgebiet geworden und hat uns wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse gebracht. Als Theologe denke ich allerdings auch: So neu ist das alles doch nicht, „denn ein Gerechter fällt siebenmal und steht wieder auf ...“ (Spr 24,16). Ist es nicht das Bekenntnis gläubiger Menschen: „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück“ (Ps 23,4)? Es ließen sich weitere Texte hinzufügen. So spricht Psalm 73 mit seinem „dennoch“ ganz deutlich von Resilienz. Und gern zitieren wir auch Jesaja 40,31: „...die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

Das Bemerkenswerte: Die Bibel leugnet weder, dass Menschen hinfallen noch das Leid, das uns widerfährt. Mit großer Offenheit und einem geradezu erschreckenden Realismus beklagt die Bibel die Not



**Die Bibel leugnet weder, dass Menschen hinfallen noch das Leid, das uns widerfährt ... Aber sie bleibt nicht dabei stehen.**



**Andreas Bochmann**

Ph.D., Professor für Beratung und Seelsorge an der Theologischen Hochschule Friedensau.

des Menschen – sowohl die selbstverschuldete als auch die unabwendbare, die über den Menschen hereinbricht. Aber sie bleibt nicht dabei stehen. Sie setzt dem Geist der Furcht, der zu unserem Leben gehört, Kraft, Liebe und Besonnenheit entgegen (2 Tim 1,7). Sie fordert und fördert Hoffnung und Geduld (Röm 12,12), ja sie rät zur Dankbarkeit in allen Dingen (1 Ths 5,18).

Wer mich ein wenig kennt, wird jetzt verwundert den Kopf schütteln, denn ich bin wahrlich keine Frohnatur, kein Optimist, kein Mensch, der sich das Leben schön redet. Hinzu kommt, dass ich an dem Tag, an dem ich diese Zeilen schreibe, auf einer Beerdigung war. Wer mit beiden Beinen in dieser Welt steht, wer mit wachen Augen verfolgt, wie sich unsere weltweite Kirche entwickelt, der ist vielleicht der Verzweiflung näher als dem Glückstaumel. Mir ist oft eher nach Aufgeben und Resignieren zumute.

Aber genau darum geht es: Resilienz statt Resignation. Wir dürfen, können, müssen Widerstandskraft entwickeln, angesichts der Not in dieser Welt, der Enttäuschungen in der eigenen Kirche und wohl auch im Blick auf unser persönliches Versagen. Wir dürfen, weil wir eine lebendige Hoffnung haben (1 Ptr 1,3), wir können, weil wir die Zusage in Christus haben (Phil 4,13), wir müssen, weil wir Verantwortung füreinander tragen (Gal 6,2). Übrigens wollen diese Texte jeweils in ihrem Zusammenhang betrachtet werden. Das macht ein wenig Mühe, lohnt sich aber.

Nein, es geht nicht darum, uns – „hau-ruck“ – ein bisschen mehr anzustrengen, etwas mehr Mühe zu geben, sondern es geht darum, fröhlich zu hüpfen wie ein Gummiball. „In dir ist Freude in allem Leide“ (nicht: statt) wird zu einer Tanzmelodie gesungen (ghs 523). Oder eben neudeutsch: „bounce“!

<sup>1</sup> Robert J. Wicks, *Bounce. Living the Resilient Life*, New York: Oxford University Press 2023



# Dankbarkeit und ehrfürchtiges Staunen

Was unser geistliches Wohlbefinden fördert

**W**ie geht es dir in deinem geistlichen Leben? Wie sieht es aus mit deiner Spiritualität? Vielleicht ist diese Frage ungewohnt und zu direkt, zu intim. Vielleicht wäre ein persönliches Gespräch mit einer vertrauten Person viel angemessener und fruchtbarer.

Ganz spontan: Wie hoch ist dein geistliches Wohlbefinden auf einer Skala von 0 bis 100? 100 wäre für dich das höchstmögliche und 0 das absolut niedrigste spirituelle Wohlbefinden. Bist du mit deinem geistlichen Erleben zufrieden? Möchtest du etwas verändern? Suchst du neue Impulse? Ich lade dich ein, über einige Impulse zum geistlichen Wohlbefinden nachzudenken und sie zu erspüren.

## WAS SPIRITUALITÄT BEDEUTET UND WIE WIR SIE NÄHREN

Spiritualität, das persönliche Glaubenserleben, macht das Leben eines Christen erst zu dem, was sein Leben im tiefsten Sinne erfüllt und ausmacht. Spiritualität

**Wer sich von Gott innerlich ergreifen lässt, der macht sich auf den spannenden Weg einer nachhaltigen Reifung in allen Lebensbereichen.**

ist ein ganz persönlicher Prozess, eine fortwährende Umwandlung durch die Liebe Gottes. Diese Liebe motiviert dazu, unseren Körper, unseren Geist und unsere Seele in den Dienst Gottes, unserer Mitmenschen sowie der Schöpfung zu stellen und uns fortwährend zu verändern. Wer sich von Gott innerlich ergreifen lässt, der macht sich auf den spannenden Weg einer nachhaltigen Reifung in allen Lebensbereichen.

Je intensiver das geistliche Leben erlebt wird und je bedeutsamer es für uns ist, desto größer könnte der Einfluss auf das körperliche, geistige, seelische und soziale Wohlbefinden sein. Insbesondere die Beziehung zu einem menschenfreundlichen, liebenden, langmütigen und gütigen Gott ist offenbar eine wichtige Ressource für ganzheitliches Wohlbefinden. Ein Glaube, für den es keinen Widerspruch zwischen Gesetz und Gnade (Liebe), zwischen Verstand und Gefühl gibt, ist eine unerschöpfliche Kraftquelle. Umgekehrt könnte dies auch bedeuten, dass körperliche, seelische, geistige und soziale Ressourcen einen



prägenden Einfluss auf eine erfüllte Spiritualität haben. Wenn es uns an Ressourcen mangelt, wenn wir Stress, Druck und Belastungen empfinden, könnte parallel dazu auch das spirituelle Wohlbefinden abnehmen. Allerdings können weder eine gesunde Spiritualität noch starke mentale, emotionale und soziale Ressourcen einfach als Instrumente oder Mittel eingesetzt werden, um ganzheitliches Wohlbefinden zu garantieren. Denn der persönliche Glaube kann auch ohne einen großen Ressourcenpool stark und lebensbestimmend sein.

Gottes Geist weht, wo er will, Gott ist mächtig in den Schwachen und unbeschreiblich gnädig und souverän. Gottes Souveränität entbindet uns aber nicht von der Verantwortung, unseren Teil zu unserem Wohlergehen beizutragen. Wir können also festhalten: Unsere Spiritualität ist sowohl in unseren körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Ressourcen und Befindlichkeiten als auch im gnädigen und souveränen Handeln Gottes fest verankert. Verstand und Gefühl, bewusstes und unwillkürliches Erleben, Emotionen und Körperempfinden (Embodiment) prägen das geistliche Erleben.

Die eigene Spiritualität ganzheitlich zu nähren, ist die persönliche Kernaufgabe jedes Christen. Die Erfahrungen auf diesem Weg sind vielfältig und individuell. Zugleich gibt es Schnittmengen, die mit anderen geteilt und erlebt werden. Studien weisen auf drei wesentliche Facetten hin, die Aufschluss über das geistliche Wohlbefinden geben können: Ein lebendiges Leben mit Gott im Alltag, häufiges und intensives Erleben einer Glaubensfülle verbunden mit Dankbarkeit, Staunen und Ehrfurcht sowie Erfahrungen von geistlicher Trockenheit, der Last des Glaubens, Glaubensprüfungen und Gottverlassenheit.

### LEBENDIGES LEBEN MIT GOTT

Ein lebendiges Leben mit Gott gibt uns die Kraft, den Alltag mit den eigenen geistlichen Werten und Einstellungen in Einklang zu bringen. Christen berichten unter anderem von folgenden Kraftquellen: Zeiten der Stille mit Gott und des Nachdenkens über sein Wort, das Hören auf seine Stimme in uns, das Bedürfnis, immer mehr über Gott zu erfahren und zu einer tieferen Gotteserfahrung zu kommen. Wenn der Glaube dem Alltag einen tiefen Sinn gibt und das Wirken Gottes spürbar wird, dann wirkt er wie ein fester Anker und vermittelt ein Gefühl der Stimmigkeit des eigenen Lebens und der Selbstwirksamkeit. Wie füllst du deinen spirituellen Tank? Was hilft dir, im stressigen Alltag auf deine spirituellen Ressourcen zuzugreifen? Wie beeinflussen sich dein Glaube und dein Alltag gegenseitig? Wie fühlst du dich dabei?

### DAS ERLEBEN EINER GOTTESFÜLLE

Zwischen seelischem und geistigem Wohlbefinden besteht eine Wechselwirkung. Zu unserer Überras-



**Hinweise auf eine Phase geistlicher Dürre oder Trockenheit sind das Gefühl, dass Gebete ganz ohne Antwort bleiben, dass Gott einem fern bleibt, so sehr man sich auch um seine Nähe bemüht, das Gefühl, ganz und gar von Gott verlassen zu sein.**

schung stellten wir in unseren Studien fest, dass das Erleben von Dankbarkeit, Staunen und Ehrfurcht die Stärke des Zusammenhangs zwischen psychischem und spirituellem Wohlbefinden beeinflusst. Die Häufigkeit, mit der Gedanken und Gefühle der Dankbarkeit, der Ehrfurcht und des Staunens erlebt werden, wirkt wie ein Wasserhahn, der auf- oder zuge dreht wird, um die Beziehung zwischen geistlichem und seelischem Wohlbefinden zu regulieren. Diese Erkenntnisse können wir positiv nutzen. Die Natur spricht ständig unseren Verstand und unsere Sinne an. Sie berührt unser ganzes Wesen mit allen Sinnen und lässt uns dankbar, staunend und ehrfürchtig Gottes Liebe, Herrlichkeit, Weisheit und Fürsorge wahrnehmen. Wenn wir uns mit dem Leben Jesu beschäftigen, sein Wesen verinnerlichen und über seine Liebe und Vollkommenheit nachdenken, werden wir tief berührt.

Wir staunen über die Liebe und Weite, das Mitgefühl und die Klarheit in seinen Überzeugungen und Werten, mit denen Jesus seinen Mitmenschen begegnete. Darüber nachzudenken, wie Jesus der Not der Menschen gleichermaßen mit den Prinzipien der Liebe und des Gesetzes Gottes begegnete, erfüllt uns mit Bewunderung, Staunen und Dankbarkeit. Die Weisheit, Klugheit und Lebenserfahrung, die uns im Wort Gottes und in seinen Geboten begegnen, kön-

nen unseren Verstand und unsere Gefühle tief beeindruckt. Durch diese Erfahrungen werden unsere Gebete und Andachten noch mehr von Vertrauen, Dankbarkeit und Bewunderung geprägt. So empfinden wir unser Leben als ein Sein in der Nähe und Fülle Gottes. Manche Christen führen ein Tagebuch, in dem sie Momente der Dankbarkeit, des Staunens und der Ehrfurcht festhalten. Andere drücken ihre Erfahrungen in Bildern, Musik oder Bewegung aus. Die Erfahrung der staunenden Gegenwart Gottes wirkt sich auf das körperliche, seelische und soziale Leben aus. Welche Erfahrungen prägen dein Leben? Wie fühlst du dich dabei?

### ZEITEN GEISTLICHER DÜRRE

Kann sich der Gläubige seiner Beziehung zu Gott jederzeit sicher sein? Spürt er jederzeit Gottes Nähe, seine Fürsorge und sein Interesse? Menschen aus allen Jahrhunderten berichten von unendlicher geistlicher Traurigkeit, von Gefühlen des Getrenntseins von Gott, von undurchdringlicher Dunkelheit, von dem Gefühl, sich nicht mehr an Gott festhalten zu können, von Gott unerwünscht und verlassen zu sein, sich in einer trockenen Glaubenswüste zu befinden. Hinweise auf eine Phase geistlicher Dürre oder Trockenheit sind das Gefühl, dass Gebete ganz ohne Antwort bleiben, dass Gott einem fern bleibt, so sehr man sich auch um seine Nähe bemüht, das Gefühl, ganz und gar von Gott verlassen zu sein. Diese Gefühle können begleitet sein von einer geistlichen Leere, dem Eindruck, geistlich nicht mehr viel geben zu können, keine Freude mehr am Glauben zu haben. Der Verstand findet keine Antworten auf die Frage nach Gott im Leid und im Weltgeschehen. Zweifel an der Liebe Gottes, der schleichende Verlust der eigenen religiösen Identität, der Identität mit der eigenen Kirche, das Schrumpfen oder „Sterben“ der eigenen Ortsgemeinde, anhaltende Konflikte mit Menschen oder in der Gemeinde, Enttäuschungen in der Kirche, Trauer, Verlust des eigenen Lebensraumes können (verborgene) Auslöser für geistliche Trockenheit sein. Persönliche Unsicherheit, emotionale Erschöpfung, Überforderung durch ein Zuviel an Aufgaben und Druck können Zutaten einer spirituellen Erschöpfung sein. Auch sehr religiöse Menschen erleben diese Zeiten mit ganzheitlichen Symptomen, die einer Depression ähneln können. Religiöse Erlebnisse und Sorgen sollten deshalb im Gespräch mit dem Arzt oder Therapeuten einen wichtigen Rahmen einnehmen. Andererseits erleben Christen Phasen geistlicher Trockenheit als „Weckruf“ zu einem au-



**Wer soll ich sein? Gott, was willst du, das ich werde? Gott, wo ist mein Platz?**



**Klaus van Treeck**  
Pastor im Ruhestand.  
Mitbegründer und  
Leitungsmitglied  
im „Institut kraftvoll  
Leben. Institut für  
ganzheitliches Wohl-  
befinden, Resilienz  
und Spiritualität.“  
Ein An-Institut an der  
Theologischen Hoch-  
schule Friedensau.

thentischen ganzheitlichen Wohlbefinden und einem neuen Zugang zu sich selbst. Sie entdecken neue Antworten auf die Fragen: Wer soll ich sein? Gott, was willst du, das ich werde? Gott, wo ist mein Platz? Zeiten der Dürre führen bei manchen Christen zu einem neuen Aufbruch oder zu einem neuen Gespür für authentisches körperliches, geistiges, seelisches, spirituelles und soziales Wohlbefinden. Andere überwinden diese Zeiten durch Stille in der Natur, im Gebet oder durch Gespräche mit guten Freunden. Wieder andere ertragen diese Phasen nur, indem sie sich ganz dem Dienst am Nächsten widmen (wie z. B. Mutter Teresa). Welchen Platz haben Zeiten geistlicher Trockenheit und Dürre in deinem Glaubenserleben? Was hilft dir, wieder aufzublühen?

### MIT DEN GEISTLICHEN ERFAHRUNGEN UMGEHEN

Mit diesen drei grundlegenden Erfahrungen christlicher Spiritualität (Lebendigkeit, Erleben der Gottesfülle, Zeiten geistlicher Dürre) gehen Menschen unterschiedlich um. Manche verarbeiten sie ganz für sich allein. Andere teilen sie mit Freunden oder in Gruppen und in der Gemeinde. Wieder andere erfahren Klärung durch Seelsorge oder fachlich fundierte Begleitung.

Geistliches Wohlbefinden entfaltet sich durch Gottes Liebe und sein beständiges Wirken. Darauf reagiert der Christ auf seine individuelle Weise und teilt seine Erfahrungen mit anderen. Spirituelle Gesundheit ist auf geheimnisvolle Weise mit geistigem, seelischem, körperlichem und sozialem Wohlbefinden verbunden. Spiritualität berührt den Einzelnen und lebt von der Gemeinschaft.

Wir möchten uns bei den vielen Adventisten bedanken, die an unseren anonymen Studien teilgenommen und uns viele Einblicke ermöglicht haben. Mithilfe eines kostenlosen Online-Tools kann jeder sein persönliches geistliches Wohlbefinden in den drei Bereichen „Mit Gott im Alltag leben“, „Gottesfülle durch Dankbarkeit erfahren“, „Ehrfurcht und Staunen“ und „Erfahrung geistlicher Trockenheit“ einschätzen. Ein PDF mit dem persönlichen Profil kann anschließend heruntergeladen werden. Die Beantwortung der 30 Aussagen dauert ca. 8–10 Minuten. ●

[www.kraftvoll-leben.info/  
spirituelles-wohlbefinden/](http://www.kraftvoll-leben.info/spirituelles-wohlbefinden/)



# Wenn Friede mit Gott ...

Was mein geistliches Wohlbefinden in schwierigen Zeiten gestärkt hat

**D**avid war wieder einmal auf der Flucht. Vor Saul. Vor den Philistern. Feinde hatte er mehr als genug. Er wusste, was es bedeutet, kein Dach über dem Kopf zu haben, zu hungern und gleichzeitig für eine Gruppe von Menschen verantwortlich zu sein. Mangel kannte er mehr als genug. Und doch schrieb er den Satz: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“ (Ps 23,1). Wie war das möglich? Wie konnte er sich inmitten der Angst und Sorge in Gott geborgen fühlen?

Szenenwechsel. Ich habe seit Juli letzten Jahres Long Covid. Es gibt immer noch keine Therapien, die mich heilen könnten. Nur meine Symptome können behandelt werden, aber ich habe trotzdem jeden Tag mit ihnen zu kämpfen. Dinge, die zuvor selbstverständlich waren, gehen auf einmal nicht mehr. Einmal die Wohnung saugen und ich muss mich für den Rest des Tages ausruhen. Dann noch der hohe Puls, der selbst in Ruhezeiten unvermittelt auftaucht. Solche Momente machen mir Angst. Es gibt Zeiten, in denen ich mich frage, wie es weitergehen soll.

Gleichzeitig merke ich, dass ich mich trotz aller Ängste in Gott geborgen fühle. Wenn ich mein geistliches Wohlbefinden messen könnte, würde ich sagen,

**Diese  
Werkzeuge –  
der Geist  
der Kraft,  
Liebe und  
Besonnenheit –  
schlummern  
bereits in uns  
und wollen  
von uns  
gebraucht  
werden.**

dass es vielleicht noch nie so gut war, wie seit meiner Erkrankung. Ich kann aus vollem Herzen singen: „Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt ... Mir ist wohl in dem Herrn.“

## WERKZEUGE FÜR GEISTLICHES WOHLBEFINDEN

Gott ist uns ganz nah und er tut vieles dafür, damit wir uns bei ihm sicher und geborgen fühlen können. Er erinnert uns daran, wie er uns in der Vergangenheit geführt hat. Er spricht uns durch Bibeltexte, Lieder, Gebete, die Natur, dem Lächeln eines Kindes oder durch eine wohltuende Begegnung mit anderen Menschen an und berührt uns.

In 2. Timotheus 1,7 schreibt der Apostel Paulus: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ Für mich sagt dieser Text aus, dass Gott jeden von uns bereits mit Werkzeugen ausgestattet hat, um schwierige Zeiten zu überwinden und unser geistliches Wohlbefinden zu fördern. Diese Werkzeuge – der Geist der Kraft, Liebe und Besonnenheit – schlummern bereits in uns und wollen von uns gebraucht werden.

### „WOZU“ STATT „WARUM“ GIBT KRAFT

Ein Gedanke, der unheimlich viel Kraft kostet, ist die Frage: „Warum lässt du das zu? Warum ich?“ Es gibt auf die Warum-Frage keine befriedigende Antwort. Unsere Erklärungsversuche führen ins Leere, wenn man tief genug darüber nachdenkt. Und diese Leere raubt uns die Kraft. Das geistliche Wohlbefinden schwindet dadurch immer mehr. Ich habe aus diesem Grund in den vergangenen Monaten seit Juni 2022 ganz bewusst die Warum-Frage ausgeblendet. Sobald sie in meinem Kopf auftaucht, schiebe ich sie beiseite. Ich will mich nicht damit beschäftigen. Stattdessen habe ich mir die Frage gestellt: „Wozu ist diese Krise gut?“

Gleich am Anfang einer Erkrankung sagte mir eine Freundin, die selbst schwer krank ist: „Kirsi, vielleicht schenkt dir Gott jetzt mit dieser Erkrankung ganz viel Zeit, die du sonst nicht hast. Nutze sie.“ Und sie hat Recht: Durch die Erkrankung habe ich ganz viel Zeit. Ich denke seitdem bewusster darüber nach, was ich mit dem neuen Tag anfangen kann. Ich habe Dinge in meinem Leben angepackt und neue Hobbys entdeckt. Und das setzte neue, seelische Kräfte frei. Gott hat diese Kraft bereits in mich hineingelegt – ich bin jeden Tag damit beschäftigt, sie neu zu entdecken.

### LIEBE EMPFANGEN DURCH GEBEN

Ein weiteres Werkzeug ist die Liebe. Mein schönster Gottesdienst in der gesamten Pandemie war an einem Sabbatnachmittag auf der Straße, als eine Glaubensschwester und ich warme Kleidung, Tee, Kaffee und Gebäck an die Obdachlosen verteilten und mit den Menschen sprachen. Ich hatte hinterher das Gefühl: „Ich bin in diesen Obdachlosen gerade Jesus begegnet!“ Ich zehre bis heute noch von diesen Begegnungen auf der Straße – am Ende hatte ich das Gefühl, die Beschenkte zu sein. Manchmal habe ich den Eindruck, dass wir so ein bisschen wie der Vater Martin aus einer Erzählung von Leo Tolstoi sind. Wir erwarten, dass wir Gott im Gottesdienst begegnen und haben ganz bestimmte Vorstellungen wie das ablaufen soll. Gleichzeitig sind wir aber blind für all die Gottesbegegnungen im Alltag, die Gott uns schenken möchte. Wenn wir in unserem Gegenüber Jesus sehen und ihn so behandeln, dann wirkt sich das auch positiv auf unser geistliches Wohlbefinden aus.

### BESONNENHEIT GEWINNEN

Als letztes Werkzeug nennt Paulus die Besonnenheit. Besonnenheit heißt für mich, dass ich über eine innere Ruhe und Stärke verfüge, auch wenn die Welt ins Wanken gerät. Ich habe mich ganz gezielt gefragt, was mir hilft, besonnen zu bleiben. Ich stellte fest,



„Ich bin in diesen Obdachlosen gerade Jesus begegnet!“



**Kirsi Müller**  
Pastorin für die Adventgemeinden in Uelzen.

dass mich zum Beispiel schlechte Nachrichten unruhig werden lassen. Die Situation um den Krieg, die politische Situation, die Inflation, die Katastrophen – all das ist einfach sehr bedrückend und beängstigend. Damit ist nicht gemeint, dass man zitternd in der Ecke hockt. Diese Angst ist eher unterschwellig. Wir würden sie vielleicht als Sorge bezeichnen. Sie tut uns auf Dauer nicht gut. Ich beschloss daher, keine TV-Nachrichten mehr anzusehen und meinen Aufenthalt in den sozialen Medien zu verringern. Stattdessen griff ich lieber zu Büchern und anderen Medien, die mir guttun und mich aufbauen.

Neben der Bibel ist mir dabei geistliche Literatur von unterschiedlichen Autoren wichtig geworden. Aus Lobpreisliedern, die mir in farbenfrohen Worten unseren großen Gott vor Augen malen, schöpfe ich Kraft. Ich habe festgestellt, dass sich dieser verringerte Nachrichtenkonsum positiv auf mein geistliches Wohlbefinden auswirkt. Ich blicke positiver in die Zukunft, ich weiß mich von

Gott getragen – egal wie schlimm die Situation in der Welt gerade aussehen mag. Indem ich mich auf Gott konzentriere und meine Gedanken auf ihn richte, haben schlechte Nachrichten keinen Platz mehr in meinen Gedanken. Paulus drückt es in Philipper 4,8 so aus: „Richtet eure Gedanken auf das, was schon bei euren Mitmenschen als rechtschaffen, ehrbar und gerecht gilt, was rein, liebenswert und ansprechend ist, auf alles, was Tugend heißt und Lob verdient.“ (GNB)

### DER SABBAT ALS TANKSTELLE FÜR WOHLBEFINDEN

Eine gute Gelegenheit, um das geistliche Wohlbefinden zu fördern, ist der Sabbat. Die Juden beten jeden Tag das 18-Bitten-Gebet – außer am Sabbat. Am Sabbat beten sie nur eine einzige Bitte (Segen für den Tag) – ansonsten ist nur Raum vorhanden für Dank und Lob, da der Sabbat ein Vorgesmack auf den Himmel sein soll. Alle schweren Gedanken haben an diesem Tag Pause. Mich fasziniert die Idee, dass auch unsere Gedanken von all den Belastungen, denen wir im Alltag ausgesetzt sind, ruhen dürfen. Wie würden sich unsere Gottesdienste und unser geistliches Wohlbefinden dadurch verändern, wenn wir nur Dankgebete im Gottesdienst sprechen würden?

Gott beschenkt uns mit einem Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Ich habe es selbst erlebt: Gott hat diesen Geist in mich hineingelegt – ich muss ihn nur entdecken und dann kann ich wie David sagen: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ Ich möchte euch einladen: Macht euch ebenfalls auf die Suche nach diesem Geschenk Gottes in euch! Es lohnt sich! ●



# Die wohltuende Gemeinde

Eine Gemeinschaft, die stärkt und wachsen lässt

*„Lieber Freund, ich bete, dass es dir in jeder Hinsicht gut geht, und dass dein Körper so gesund ist, wie ich es von deiner Seele weiß.“  
(3. Joh 2 NLB)*

**U**ns geht es richtig gut, wenn wir körperlich gesund sind und es auch unserer Seele wohl ergeht. Dennoch scheint sich bei der Frage nach Krankheit und Gesundheit oft zunächst alles um das körperliche Wohlbefinden zu drehen. Vielleicht liegt das daran, dass wir z. B. die geistliche (spirituelle) Komponente unseres Lebens nicht sofort im Blick haben. Intuitiv spüren wir aber, wie alles, was uns als Menschen ausmacht (Körper, Seele und Geist), unser Wohlbefinden beeinflusst.

## DIE BEDEUTUNG VON KLEINEN GRUPPEN

Geistliches Wohlbefinden bezieht sich auf das menschliche Bedürfnis nach Sinn, Bestimmung und Beziehung zu etwas, das über das eigene Selbst hinausgeht. Am Anfang der Bibel lesen wir den Schöpfungsbericht, der zeigt, dass wir als Beziehungswesen geschaffen sind. Es war und ist Gottes Plan, dass wir in lebendiger und tragfähiger Gemeinschaft mit ihm und untereinander leben. Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns dessen bewusst sind und da-

nach streben, das zu tun, was unser ganzheitliches Wohlbefinden stärkt.

„Überall in unserer modernen Gesellschaft beobachten wir, dass Kleingruppen einen Unterschied machen. Sie beleben, motivieren, schaffen Geborgenheit und Sicherheit. Menschen erfahren besonders in kleinen Gruppen Zugehörigkeit und Angenommensein, Anerkennung, Achtung und Wertschätzung. Viele berichten, dass die Kleingruppe ihnen dabei geholfen hat, beruflich und auch privat erfolgreich zu sein. Die Erfahrung in einer Kleingruppe hilft Menschen, ihren Platz und einen Sinn im Leben zu finden.“<sup>1</sup>

Schon die ersten Christen entwickelten ein Gemeindemodell, das sich an dem orientierte, was Jesus mit seinen Jüngern vorgelebt hatte. Sie trafen sich zu großen Versammlungen im Tempel, lebten aber ihren Glauben in kleinen Gruppen (vgl. Apg 2,42–47). Dazu schreibt der evangelische Pfarrer Peter Böhlemann: „Der erste Atem der Kirche waren die kleinen Zellen. Christen benötigen neben der großen Versammlung kleine Zellen, in denen sie ihren Glauben in Beziehung leben können.“<sup>2</sup> Die Teilhabe an kleinen Gruppen vertieft und verbessert unser persönliches und gemeinschaftliches Leben in Christus, der unser Garant ist, dass wir ein fruchtbringendes Leben führen können. (Joh 15,5)

**GOTTES WORT –  
DIE QUELLE GEISTLICHEN  
WOHLBEFINDENS**

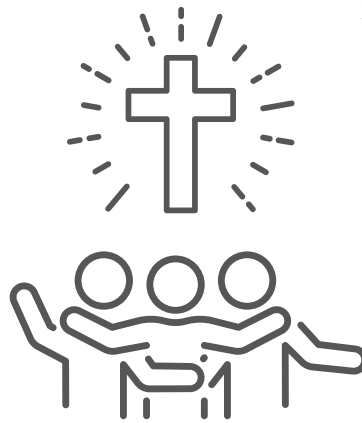
Wenn wir aufmerksam lesen, was der Apostels Paulus über die Heilige Schrift schreibt, erkennen wir ihre Bedeutung für unser Glaubensleben: „Die ganze Schrift ist von Gottes Geist gegeben und von ihm erfüllt. Ihr Nutzen ist entsprechend: Sie lehrt uns die Wahrheit zu erkennen, überführt uns von Sünde, bringt uns auf den richtigen Weg und erzieht uns zu einem Leben, wie es Gott gefällt. Mit der Schrift ist der Mensch, der Gott gehört und ihm dient, allen seinen Aufgaben gewachsen und ausgerüstet zu jedem guten Werk.“ (2 Tim 3,16–17 NeÜ)

Die Bibel tut uns gut. Eine Untersuchung der Amerikanischen Bibelgesellschaft zeigt, dass Bibelleser mehr Hoffnung haben und widerstandsfähiger sind.<sup>3</sup> Ellen White, die in guter protestantischer Tradition das Wort Gottes als zentrales Mittel ansah, um geistliches Wohlergehen zu erreichen und zu erhalten, schrieb: „Es ist kaum zu ermessen, wie wichtig es ist, eine gründliche Kenntnis der Heiligen Schrift zu erlangen ... Wir sollten uns nicht mit einem oberflächlichen Wissen begnügen, sondern danach streben, die volle Bedeutung der Worte der Wahrheit zu erlernen, um intensiv vom Reichtum des heiligen Wortes zu schmecken.“<sup>4</sup> In ihrem Buch *Das bessere Leben* schrieb sie: „Gottes Worte sind die Quelle des Lebens. Wer sie in sich aufnimmt, kommt durch das Wirken seines Geistes in Gemeinschaft mit Christus.“<sup>5</sup> Die Bibel hat Jesus im Zentrum (Joh 5,39), der unser Ein und Alles ist. Er ist das Brot und das Wasser des Lebens (Joh 6,35). Er ist unser Arzt, Fürsprecher und Retter.

Kleingruppen schaffen einen sicheren Raum (einen Ort des Vertrauens), in dem das Wort Gottes gelesen, betrachtet und studiert werden kann. Hier dürfen alle Fragen gestellt werden. Alle sind in diesem Kreis Gebende und Nehmende. In der Kleingruppe stehen wir nicht unter Druck viel schaffen zu müssen, sondern können uns die Zeit nehmen, uns gründlich mit dem Wort Gottes vertraut zu machen. Dietrich Bonhoeffer schrieb, dass in Sachen Bibellektüre weniger mehr ist: „Es ist oft besser, wenig und langsam in der Bibel zu lesen und zu warten, bis es in uns eingedrungen ist, als von Gottes Wort zwar viel zu wissen, aber es nicht in sich zu ‚bergen‘.“<sup>6</sup>

**GEMEINSCHAFT**

Ein Ort oder Raum, in dem geistliches Wohlergehen gedeihen kann, entsteht dort, wo Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu bereit sind, füreinander Verantwortung zu übernehmen und einander zu helfen, auf dem rechten Weg zu bleiben. So entstehen kleine,



**Schon die ersten Christen entwickelten ein Gemeindegemodell, das sich an dem orientierte, was Jesus mit seinen Jüngern vorgelebt hatte. Sie trafen sich zu großen Versammlungen im Tempel, lebten aber ihren Glauben in kleinen Gruppen.**



**Dragutin Lipohar**  
Als Abteilungsleiter zuständig für Gemeindeaufbau in der Hanse-Vereinigung.

lebendige Zellen, in denen auf das Gleichgewicht zwischen Bibelstudium, Gemeinschaft und gelebtem Glauben geachtet wird. Darin ist uns die Gemeinschaft der ersten Christen ein Vorbild.: „Alle, die zum Glauben an Jesus gefunden hatten, waren ein Herz und eine Seele. Niemand betrachtete sein Eigentum als privaten Besitz, sondern alles gehörte ihnen gemeinsam. Mit großer Überzeugungskraft berichteten die Apostel von der Auferstehung des Herrn Jesus, und alle erlebten Gottes Güte.“ (Apostelgeschichte 4,32–33/HFA)

„Wer mit offenen Augen die Bibel liest, entdeckt nicht nur, dass einer der zentralen Leitgedanken der biblischen Botschaft das Thema der Gemeinschaft ist, sondern wird auch feststellen, welchen hohen Stellenwert die kleine Gruppe beim Ausleben biblischer Gemeinschaft hat.“<sup>7</sup> Die Kleingruppe ist ein Ort, an dem das Lebenslernen im Vordergrund steht. Dieses Lernen verändert unser Leben, indem es uns „nicht klug, sondern weise macht und tüchtig für die Lebensgestaltung. Lebenslernen leitet uns an, unser Leben heil und gesund zu leben, Neues aufzunehmen und uns zu entfalten.“<sup>8</sup>

**GEMEINSAMES GEBET**

„Was das Leben der Christen prägte, waren die Lehre, in der die Apostel sie unterwiesen, ihr Zusammenhalt in gegenseitiger Liebe und Hilfsbereitschaft, das Mahl des Herrn und das Gebet.“ (Apg 2,42 NGÜ) Das Gebet entfaltet Kraft für das Glaubensleben und das geistliche Wohlbefinden. Wenn sich Gemeindeglieder und Freunde zum gemeinsamen Gebet in kleinen Gruppen treffen, nutzen sie die Gelegenheit, sich besser kennenzulernen, füreinander einzustehen und für persönliche und gemeinsame Anliegen zu beten. So entsteht eine innige Gemeinschaft, die durch das Privileg des Gebets mit Gott und untereinander durch das Band der Liebe – der betenden Liebe – verbunden bleibt. Sie stärkt auf ihre Weise das geistliche Wohl derer, die Teil dieser Gruppe sind. ●

1 Broschüre *Kleingruppen im Gottesdienst*, hrsg. von der Freikirche der STA in Deutschland, S. 3, (Download mit dem Shortlink: <http://bitly.ws/Dhzq>)  
2 Peter Böhlemann, *Wie die Kirche wachsen kann und was sie davon abhält*, Göttingen, 2009, S. 28  
3 StateoftheBible.org  
4 Ellen G. White, *Counsels-to-Parents-Teachers-and-Students*, S. 139  
5 Ellen G. White, *Das bessere Leben im Sinne der Bergpredigt*, 5. Auflage 2022, S. 27  
6 Dietrich Bonhoeffer, DBW Band 15, S. 520  
7 *Kleingruppen im Gottesdienst*, S. 8  
8 Winfried und Renate Noack: *Gemeinsame Nachfolge*. Advent-Verlag, Hamburg, 1987, S. 17

# Der „Knotenpunkt“ in Bad Schwartau

## Wie aus einem Projekt eine Gemeinde wurde



oben: Impressionen aus den Anfängen des Knotenpunkts.  
unten: Es herrscht eine fröhliche, lockere Atmosphäre.

# Knotenpunkt

Erfahrungsteil zu einem festen und sehr beliebten Element unseres Gottesdienstes, der viele unserer Gäste sehr beeindruckte. Was wir mit Gott erlebt hatten, wollten sie auch erleben. Bald kamen die ersten Anfragen nach Bibelstunden und Taufunterricht. Noch vor der Gemeindegründung hatten wir unsere erste Taufe.

**N**ein, ich wollte auf keinen Fall eine neue Gemeinde gründen. Vielmehr wollte ich mich mit meinen Gaben in meiner großen Gemeinde einbringen. Aber Gott begann an meinem Herzen zu arbeiten und sein Drängen wurde immer stärker, bis ich seinen Ruf nicht mehr überhören konnte. Aber ich brauchte Hilfe, denn ein solches Projekt braucht mehr Menschen. So fanden sich drei kinderreiche Familien und zwei selbstständige Unternehmer, die von ihrer knappen Zeit und ihrem knappen Geld alles gaben, was nötig war, um dieses Unternehmen zu starten. Das war gelebte Hingabe!

Uns war klar, dass wir nicht sofort mit der Gründung einer Gemeinde beginnen sollten. Wir beschlossen, als Missionsprojekt zu starten. Unser Ziel war es zunächst, Menschen in Bad Schwartau (bei Lübeck) kennenzulernen und Freunde zu gewinnen.

Wir mieteten einen kleinen Laden in der Stadtmitte und brachten unsere Talente und Gaben ein. Dort boten wir ein Einkaufscafé, einen Männerkreis, einen

Wohlfühlabend für Frauen, Kinderbibelnachmittage, Kochkurse und Musikunterricht an. Dadurch kamen wir mit vielen Menschen in Kontakt und erfuhren auch, wo noch Bedarf für weitere Angebote bestand. So entstand eine Krabbelgruppe, die von einem unserer Gäste geleitet wurde.

Schnell hatten wir viele Kontakte und fragten uns, wie wir diese Menschen mit Jesus bekannt machen könnten. So entstand unser „Kurz vor sieben“-Sabbatanfang. Wir luden die Menschen zu einem Wochenabschlussbuffet in Form eines Potlucks ein. Nach dem Essen saßen wir im Kreis, sangen einige Lieder und hörten eine kurze Andacht. Wir luden unsere Gäste dazu ein, stellten es ihnen aber auch frei, nicht zu bleiben. Kein einziges Mal hat ein Gast den Kreis vor der Andacht verlassen.

Dann fingen wir an, in unseren Räumen Gottesdienst zu feiern. Zuerst einmal im Monat, dann alle zwei Wochen und schließlich jeden Sabbat.

Das Schönste daran war, dass wir die Elemente des Gottesdienstes je nach Bedarf auswählen konnten. So wurde der

Nach zwei Jahren wurden wir als Gruppe gegründet und nach weiteren zwei Jahren wurden wir eine Gemeinde. Wir begannen als Gemeinde mit 11 getauften Mitgliedern. Heute stehen über 40 Mitglieder auf der Gemeindefliste. Nicht alle neuen Mitglieder wurden getauft. Wir hatten auch Zuzüge und Gemeindefwechsel.

Wie in anderen Gemeinden auch, hat Corona tiefe Wunden geschlagen. Wir haben Gemeindeglieder verloren, aber auch einige dazugewonnen. Inzwischen sind wir in größere Räume umgezogen. Jetzt erleben wir eine neu erwachte Aufbruchstimmung, in der sich mehr Gemeindeglieder engagieren und mit neuen Ideen neue Angebote starten. Wir lernen wieder viele neue Menschen kennen und sind gespannt, was Gott mit unserer Gemeinde noch vorhat.

Am 15. April feierten wir unser 20-jähriges Bestehen mit vielen Gemeindegliedern, Freunden und Gästen. ●

Heike Steinebach

Hinweis: Dieser Artikel gehörte ursprgl. zum Thema des Monats Mai (Gemeinden gründen – Gemeinden transformieren), musste aber aus Platzgründen in diese Ausgabe verschoben werden.

### Anerkannt oder selbsternannt?

(Adventisten heute 3+5/2023)

Zum Leserbrief „Kindern mit Würde begegnen“ in der Maiausgabe: Die Ablehnung eines autoritativen Erziehungsstils, der von anerkannten Experten unserer Freikirche empfohlen wird (z. B. Donna Habenicht, Kay Kuzma), ist bedauerlich. Wirklich bedenklich ist die Tatsache, dass die kritische Grundhaltung elterlicher Autorität gegenüber im direkten Gegensatz zu pädagogischen Aussagen von Ellen White steht (z. B. *Child Guidance*, S. 250 f; 253 f; 276.1 f; 284 f.).

Zudem: Die in der März-Kolumne (humorvoll) beschriebene pädagogische Intervention bei bedeutendem Fehlverhalten wird von Dr. Kuzma ausdrücklich für jüngere Kinder empfohlen (*The First Seven Years*, S. 401f., deutscher Titel: *Die ersten 7 Jahre*, Advent-Verlag Schweiz). Die rationale Maßnahme zeigt bei vielen Kindern Erfolg und hinterlässt ausdrücklich kein emotionales Trauma.

*Claudia Mohr, per E-Mail*

### Für mich ein wertvoller Perspektivwechsel

(Adventisten heute 3/2023)

Ich habe die Kolumne „Entspannt erziehen“ in der Märzausgabe aufmerksam gelesen, weil ich selbst häufig nicht so entspannt war, wenn es um Erziehungsfragen ging. Ich teile die im Artikel genannten Vorbehalte gegen die anti-autoritäre Erziehung, weil sie dem unerfahrenen Kind die Führung durch die Eltern vorenthält. Gleichzeitig frage ich mich, ob Strafen/Konsequenzen bewirken werden, dass aus einem kleinen Kind irgendwann ein reifer und mitfühlender Erwachsener wird. Leider bin ich erst, als meine Kinder schon erwachsen waren, auf einen dritten Weg gestoßen: den bindungsorientierten Ansatz.

Hier richtet sich die Aufmerksamkeit in der Erziehung besonders darauf, in Verbindung mit dem Kind zu bleiben, sogar in den schwierigen Momenten, wenn sich das Kind danebenbenimmt. Bindungsorientierte Eltern setzen dem Fehlverhalten ihres Kindes Grenzen, aber sie bleiben auch dabei in Verbindung mit ihm. Dadurch, dass das Kind trotz all seiner Unreife Liebe und Annahme erlebt, kann es im Laufe der Jahre moralisch reifen. Es zeigt nicht nur angepasstes Verhalten, sondern es hat die Liebe seiner Eltern verinnerlicht und folgt ihrem Vorbild aus tiefer Überzeugung. Es gibt keine Patentrezepte für einen gelingenden Erziehungsalltag, aber für mich war der Perspektivwechsel vom richtigen Verhalten zur tiefen Bindung überaus wertvoll.

Auch Jesus hat Sünder wie Zachäus oder die Ehebrecherin nicht bestraft, sondern durch seinen liebevollen Umgang mit ihnen den Weg für eine Verhaltensänderung aus Einsicht eröffnet. Die Parallelen sind offensichtlich zwischen unserer Liebe zu unseren unreifen Kindern und unserem Vater im Himmel, der uns trotz all unserer Fehler und Schwächen so sehr liebt. Gerade diese göttliche Annahme stärkt in uns den Wunsch, Jesus ähnlicher zu werden und die unverdiente göttliche Liebe nicht nur selbst zu erleben, sondern auch an andere Menschen weiterzugeben.

*Martin Peters, Sprockhövel*

### Ich werde nie Ostern feiern!

(Adventisten heute 4/2023)

Zum Artikel „Die Auferstehung feiern“: Da musste ich mir schon die Augen reiben, als ich las mit welchem Nachdruck in unserer Zeitschrift dazu aufgefordert wird, zu Ostern gewisse Rituale zu vollziehen. Nach Fahrplan still werden und nachsinnen geht ja noch, auch dem Beten und Bibellesen stimme ich zu. Aber warum sollte ich als Adventistin schweigen,

meine Familie zu Textlesungen versammeln, Kerzen anzünden und wieder auslösen? Auch verstehe ich nicht, warum es bei uns auf einmal ums Osterfest, Traditionen, Brot brechen und Lobpreisgottesdienst gehen soll.

Ich werde nie Ostern feiern! Der Begriff leitet sich von Astarte, Ishtar und Ostera und damit von heidnischen Gottheiten ab. Der Termin des Festes ist seit dem Konzil von Nicäa nicht mehr identisch mit dem jüdischen Pessach bzw. dem frühchristlichen Pascha, da man ganz bewusst den Unterschied zum Judentum suchte.

Christen richten ihr gesamtes Leben am Wort Gottes aus. Traditionen sollten in diesem Sinne immer vorsichtig machen und hinterfragt werden. Es gibt jedoch eine Tradition in der Adventgemeinde, auf die ich mich berufe und der ich immer treu bleiben will, auch wenn sie unsere Denomination scheinbar langweilig und unattraktiv macht: Das ist die Nüchternheit und der gesunde Menschenverstand und ich bin so dankbar, dass adventistischer Glaube dies als Voraussetzung hat. Völlig unemotional können wir uns ohne charismatische, mystische, oder sonstige spirituelle Handlungen und ohne katholisches Brimborium jederzeit und in jeder Situation mit Gottes Wort auseinandersetzen, beten und stille werden. Ob wir dabei Kerzen anzünden, Traubensaft trinken oder spazieren gehen, sollte jedem selbst überlassen bleiben. Adventisten sind mündig genug!

*Ann-Charlott Johnson-Weinmann,  
Reutlingen*

**Anmerkung der Redaktion:** Die in dem Artikel genannten Hinweise, um sich das Ostergeschehen zu vergegenwärtigen, sind selbstverständlich als Vorschläge und Anregungen gemeint, nicht als „nachdrückliche Aufforderungen“.



Leserbriefe sind willkommen. Bitte klar und zum Punkt schreiben. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Aus Platzgründen können nicht alle Leserbriefe veröffentlicht werden. Mit Einsendung wird im Fall einer Veröffentlichung das Einverständnis zur Nennung des Namens und Wohnorts gegeben (falls nicht, bitte vermerken).

Wir beachten jeden Leserbrief, bestätigen aber nicht seinen Eingang.



# Geistlich verschnupft?

## Warum sich ein spiritueller Gesundheits-Check lohnt

In der Online-Ausgabe der katholischen Wochenzeitung *Tagespost* (Würzburg) fragte der evangelische Christ und Suchttherapeut Daniel Reichwald unter dem Titel „Geistlich unwohl oder verschnupft?“ ob man sich schon einmal geistlich den Puls gefühlt habe, den geistlichen Blutdruck hat messen lassen oder regelmäßig zur geistlichen Gesundheitsfürsorge gehe?

Eine interessante Frage. Und der Rat: „Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker“ dürfte hier nicht wirklich weiterhelfen. Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) geht es bei Gesundheit nicht nur um die Abwesenheit von Krankheit, sondern vielmehr um ein vollständiges körperliches, geistiges und soziales Wohlbefinden. Als Adventisten haben wir diesen Begriff schon sehr früh um die geistliche Dimension erweitert und verstehen ihn als bio-psycho-sozial-spirituelle Einheit.

Nun muss eine Missstimmung in geistlicher Hinsicht nicht zwangsläufig zu einer Krankheitsdiagnose im Sinne der WHO führen. Interessant ist jedoch, dass eine Studie der Johns Hopkins University (Baltimore/USA) aus dem Jahr 2019 festgestellt hat, dass Menschen, die eine tiefe religiöse Erfahrung bzw. eine persönliche Begegnung mit Gott hatten, über eine dauerhafte positive Veränderung ihres psychischen Wohlbefindens berichten, unabhängig davon, ob diese Begegnung „natürlich“ oder unter dem Einfluss psychoaktiver Substanzen stattgefunden hat. 75 Prozent der Befragten bezeichneten diese Erfahrung als die wichtigste in ihrem Leben. Sie führte zu positiven Veränderungen der Lebenszufriedenheit und der Sinnfrage.

Neben dem psychischen Wohlbefinden wirkt sich der Glaube auch positiv auf die körperliche Gesundheit aus, wie eine Studie der Ohio State University (USA) zeigt. Laut der leitenden Autorin der Studie, Laura Wallace, hat die religiöse Zugehörigkeit einen fast ebenso großen Einfluss auf die Lebenserwartung wie das Geschlecht. „Es geht um mehrere Lebensjahre“. Zu berücksichtigen sei auch, dass gläubige Menschen stärker an sozialen Aktivitäten beteiligt sind, sich seltener in die Einsamkeit zurückziehen



**Werner Dullinger** Präsident des Süddeutschen Verbandes der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Ostfildern.

**Neben dem psychischen Wohlbefinden wirkt sich der Glaube auch positiv auf die körperliche Gesundheit aus, wie eine Studie der Ohio State University (USA) zeigt.**



Besuche uns auf folgenden Plattformen um mehr über die Arbeit des Kirchenverbandes zu erfahren:

**Instagram:**



**Facebook:**



**LinkedIn:**



und im Durchschnitt auch weniger Alkohol trinken. Allerdings gibt sie auch zu bedenken: „Vieles von dem ‚Zeitgewinn‘, der durch religiöse Aktivitäten entsteht, können wir nicht erklären.“

Nun muss man bei Studien vorsichtig sein und sich ansehen, was genau untersucht wurde. Auch sind solche Studienergebnisse immer eine statistische Größe und keine Garantie für das individuelle Schicksal. Interessant sind die Ergebnisse auf jeden Fall und können durchaus zu einem persönlichen geistlichen Gesundheitscheck motivieren. Wie steht es um mein Beten, Bibellesen, meine Gottesdienstbesuche oder Auszeiten nur für mich? Wie drückt sich mein Glaube aus? Dabei geht es nicht um das Abarbeiten einer Checkliste, sondern um die Frage, wie es um die Parameter bestellt ist, die mir persönlich für ein vitales geistliches Leben wichtig sind. Wie gehe ich damit um, wenn ich mich geistlich unwohl oder verschnupft fühle?

Nehme ich mich aus der Verantwortung und schiebe die Schuld auf andere? Den Mitchristen, die mich enttäuscht haben, der Gemeinde mit ihren aus der Zeit gefallenen, unattraktiven Gottesdiensten oder diesen eventorientierten Veranstaltungen, die eher einer Talkshow als einem Gottesdienst ähneln, den Entscheidungen der Kirchenleitung, die ich nicht mittragen kann? Oder übernehme ich Verantwortung und achte auf meinen Anteil an der Entwicklung der Gemeinde?

Ein solcher geistlicher Gesundheits-Check lohnt sich auf jeden Fall. Denn es geht nicht nur darum, vielleicht ein paar Jahre länger zu leben, sondern allen Lebensjahren eine neue Qualität zu geben. ●



# „Bei mir zu Hause ist etwas anders ...“

## Über den Umgang mit psychisch belasteten Eltern und ihren Kindern



**D**iesen Satz hören pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen und Schulen selten, und zwar nicht, weil es so ein „anderes Zuhause“ nicht gäbe, sondern weil Kinder und Jugendliche nicht darüber sprechen wollen oder dürfen. Oftmals sind es nur Beobachtungen oder Vermutungen, die wir als PädagogInnen im Internat oder BetreuerInnen in Vereinen, LehrerInnen, NachbarInnen, FreundInnen oder Gemeindeglieder haben, wenn in einer Familie ein Elternteil psychisch belastet ist und Kinder darunter leiden, aber zu „fremden Leuten“ außerhalb der Kernfamilie nichts sagen. Psychische Erkrankungen sind trotz aller Aufklärung auch heute noch immer ein großes Tabu-Thema, über das man nicht so einfach spricht wie von einem gebrochenen Bein oder einem Hautausschlag. Wird es dennoch von gut meinenten „Helfern“ angesprochen, bricht der Kontakt häufig komplett ab.

### ES IST NICHT LEICHT, SICH EINZUGESTEHEN, DASS MAN HILFE BRAUCHT

Betroffene Mütter oder Väter haben massive Ängste, ihre psychische Erkrankung zu offenbaren, weil sie befürchten, dass ihnen daraufhin das Jugendamt die Kinder entziehen könnte oder sie selbst „weggesperrt“ werden. Doch je schwerer die Erkrankung der Eltern ist und je länger sie andauert, desto größer ist auch das Risiko für die Kinder, selbst zu erkranken oder in eine soziale Isolation zu geraten. Das sollte nicht unterschätzt werden.

### PROFESSIONELLE HILFE IN ANSPRUCH NEHMEN

Psychisch belasteten Eltern ist in jedem Fall zu raten, sich geschultem Fachpersonal anzuvertrauen und Hilfe in Anspruch zu nehmen. Auch die Befürchtung, dass ein offenes Bekenntnis zwangsläufig mit einer Trennung von den Kindern einhergeht, ist weitgehend unbegründet, solange eine Kooperation der Familie erkennbar und das Kindeswohl nicht massiv gefährdet ist.

Die Palette der Hilfsangebote ist gerade in Deutschland sehr breit und reicht von den öffentlichen Gesundheitsdiensten wie z. B. durch sozial- oder gemeindepsychiatrische Zentren bis zu kirchlichen Beratungsstellen (z. B. die des Diakonischen Werks), deren Mitarbeiter der Schweigepflicht unterliegen. Es ist wichtig, nicht nur das Leiden der Eltern in den Griff zu bekommen, sondern auch die Folgen für die betroffenen Kinder so früh wie möglich aufzufangen und abzuwenden.

### OFFENHEIT IN DER FAMILIE

Kinder brauchen eine ihrem Entwicklungsalter entsprechende Aufklärung über die psychische Erkrankung der Mutter oder des Vaters, eine Erklärung der Symptome und ein Aufzeigen der Behandlungsmöglichkeiten, um die entstandene Desorientierung, Hilflosigkeit und Angst abzubauen. Häufig ist es nicht nur die Sorge um das Wohlergehen des erkrankten Elternteils, sondern auch die Angst, selbst zu erkranken oder Angst vor den Symptomen einer psychischen

Störung. Zudem haben die Kinder häufig Schuldgefühle und fühlen sich für die Erkrankung verantwortlich, wenn ihnen kein Wissen über die Entstehung und Behandlung der psychischen Erkrankung vermittelt wird. Vor allem bei jüngeren Kindern sind die Phantasien über die Erkrankung des Elternteils oft viel schlimmer als die Realität. Es ist sehr wichtig, mit den Kindern offen und unaufgeregt darüber zu sprechen. Ist dies seitens der Eltern nicht möglich, können pädagogische Fachkräfte hinzugezogen werden.

### WAS AUSSENSTEHENDE TUN KÖNNEN

So banal es klingt: Oft ist es am besten, wenn sich Außenstehende einfach „ganz normal“ verhalten, freundlich, wertschätzend und hilfsbereit. Wer betroffene Familien unaufgefordert mit gut gemeinten Ratschlägen überhäuft, stellt sie als „Hilfsbedürftige“ bloß und drängt sie weiter ins Abseits. Familien sind auch immer dankbar, wenn man ihnen die Kinder hin und wieder für ein paar Stunden abnimmt und sie in die eigene Familie (im Idealfall zu den eigenen befreundeten Kindern) einlädt oder mit ihnen etwas unternimmt, was die erkrankten Eltern gerade nicht können. In diesem Zusammenhang ist aber auch vor zu hohem Engagement zu warnen. Grenzenlos erscheinen oft die Bedürfnisse eines kranken Elternteils. Hier gilt es, die angebotene Hilfe gut zu dosieren, verbindlich und verlässlich zu sein, aber auch Grenzen zu setzen und sich nicht durch die Krankheit in der Familie instrumentalisieren zu lassen. Feinfühligkeit ist hier oberstes Gebot und bohrende Fragen nach dem Gesundheitszustand oder Therapietipps aus dem eigenen Nähkästchen gehören nicht in diesen Kontext. Wer praktisch helfen will, soll auch praktisch helfen und kann nicht mehr tun, als ein Stück weit zu begleiten – therapeutische und fachliche Unterstützung, die auf Veränderung und Genesung abzielt, muss in den Händen von Fachleuten bleiben.

● Beate Strobel

für das Team des Internats Marienhöhe



# Die Bibel mit neuen Augen sehen

Arise intensive-Wochenende der Adventjugend in Friedensau

© Isabell Köhler



David Asscherick bei einer Taufe am Friedensauer Naturschwimmteich.

© Markis Zarate



Gebetszeit beim Arise intensive-Jüngerschaftstraining.

Die folgenden **Bücher von Ty Gibson** sind auf Deutsch erhältlich.



**Der Sohn,**  
Art.-Nr. 1982,  
20,00 Euro



**Das Trio,**  
Art.-Nr. 1991,  
22,00 Euro



**Gott mit neuen  
Augen sehen,** Art.-  
Nr. 1869, 9,80 Euro

Sie können über den Büchertisch deiner Gemeinde bestellt oder im Internetshop des Advent-Verlags gekauft werden: [www.advent-verlag.de](http://www.advent-verlag.de), telefonische Bestellannahme: 0800 2383680, per E-Mail: [bestellen@advent-verlag.de](mailto:bestellen@advent-verlag.de)

© Markis Zarate



Ty Gibson zeigte eine neue Perspektive der Geschichte Gottes mit den Menschen.

**S**tell dir vor, du stehst vor einem Bild, siehst Farben und Formen, aber du zuckst mit den Schultern, schüttelst den Kopf und findest einfach keinen Zugang. Und dann kommt ein netter Mensch, oder auch zwei, nehmen dich an die Hand und treten mit dir ein paar Schritte zurück. Jetzt erkennst du in den Farben und Formen Zusammenhänge und Beziehungen, ein großes Ganzes! Sie zeigen dir hier etwas, das du noch nie bemerkt hast, und dort etwas, das dir bisher entgangen ist. Wie gut, dass du deinen Blickwinkel verändert, einen neuen Standpunkt ausprobiert und dich auf diese Schritte eingelassen hast!

Und nun stell dir vor, dass diese beiden Menschen mit dem Maler in Beziehung stehen, immer wieder Neues von ihm und mit ihm lernen und begeistert von seiner Motivation erzählen.

Dieses Bild wird dich jetzt beeindruckern, bewegen und berühren. Die Farben sind noch die selben, ebenso die Formen,

aber dein Blick darauf hat sich verändert, du möchtest diesen Maler näher kennenlernen und deine Begeisterung mit anderen teilen.

So ähnlich erlebten es die 300 Teilnehmenden des ersten internationalen „ARISE Intensivwochenendes“, dieses intensiven Jüngerschaftstrainings, vom 28. April bis 1. Mai in Friedensau.

Das große Ganze: Gottes Geschichte mit uns Menschen, die Bibel. Die zwei helfenden Menschen: Ty Gibson und David Asscherick. Der Maler: Gott selbst.

Eingeladen hatte die Adventjugend Deutschland mit engagierten Haupt- und Ehrenamtlichen aus der Berlin-Mitteldeutschen Vereinigung, aus Friedensau und dem 1Year4Jesus-Team.

In sieben Schritten wechselten die Teilnehmenden die Perspektive, um die Geschichte Gottes in der Bibel mit neuen Augen zu sehen.

Während die Tage mit Inputs in der Arena gefüllt waren, gab es an den Aben-

den Zeit für Austausch und Begegnung. In gemütlicher Atmosphäre wurde geknabbert, gesungen oder letzte Fragen und Antworten, Erfahrungen oder Erlebnisse miteinander geteilt.

Zur Taufe im See wurden wir an diesem Wochenende sogar mit Sonne und Wärme beschenkt, erlebten Musik und Anbetungszeiten und einen neuen Blick auf unseren großen Gott.

Vieles gäbe es zu berichten, am besten fragt man jemanden, der dabei war und wir halten es mit einem Zitat von Ty Gibson: „Scripture is primarily a story of a God who is madly in love with you.“ Wir sind dankbar für diese Perspektive, für die Unterstützung der Freikirche an diesem Wochenende und laden auch dich ein, einen Schritt zurückzutreten, um einzelne Worte, Sätze, Kapitel oder Bücher im großen Ganzen zu sehen: „Die Bibel ist vor allem die Geschichte von einem Gott, der dich unfassbar liebt!“

●  
Ruben Grieco



# „Du bringst mich auf die Palme!“

## Ruhig bleiben in turbulenten Situationen

**L**iebe Eltern, kennt ihr das auch? Alles wuselt um einen herum, die Nacht war mal wieder viel zu kurz, weil ein Kind Fieber hat. Die Wäscheberge stapeln sich, das Kinderzimmer sieht aus wie ... Dann fällt auch noch ein Glas runter – und das, obwohl der nächste Termin schon im Nacken sitzt und ich es sowieso kaum schaffe, pünktlich zu sein. Und dann soll ich auch noch ruhig bleiben und nicht herausschreien: „Du bringst mich auf die Palme!“

In solchen Momenten ist für mich die spannendste Frage nicht, wie ich am besten auf meine Kinder einwirken kann, damit sie so handeln, wie ich es mir vorstelle, sondern wie ich meine Selbstwahrnehmung vertiefen kann: „Was passiert gerade in mir?“ Jede Situation, jede Schwierigkeit, die wir erleben, ist eine Chance, zunächst etwas über uns selbst zu lernen.

Ich nehme die Palme als Symbol für eine *Erwartung*, eine *Vorstellung* oder einen *Anspruch*, den ich in einer bestimmten Situation an mich selbst oder an mein Kind habe. Ich selbst beginne mit dem *Palmenaufstieg*, wenn ich meine *Vorstellungen* und *Wünsche* nicht wahrnehme oder es mir nicht gelingt, sie zu hinterfragen. So bestimmen sie mich und ich bewerte und beurteile Erlebnisse und Menschen danach, ob sie zur Erfüllung meiner Vorstellungen und Wünsche beitragen oder nicht.

Was würde sich ändern, wenn ich in Situationen, wie ich sie eingangs beschrieben habe, nicht sofort aus dem Affekt heraus reagiere, sondern einen „Moment der Ruhe“ einbaue? Wenn ich mich in solchen „wilden“ Situationen auf das einlasse, was in mir ist?

Wenn es mir gelingt, das, was an Wut, Enttäuschung, Angst, Panik, Stress in mir ist, anzunehmen, ohne es sofort zu verurteilen oder abzustellen, beginnen sich meine Vorstellungen, Ansprüche und Erwartungen zu regen. Ich erkenne, ob ich das unaufgeräumte Kinderzimmer jetzt zulassen will oder nicht. Wenn nicht, werde ich aus der soeben gewonne-



**Je klarer ich weiß, was ich will, desto klarer kann ich meinem Kind gegenüber sein.**

nen inneren Bewusstheit heraus präsentieren reagieren. Je klarer ich weiß, was ich will, desto klarer kann ich meinem Kind gegenüber sein. Je klarer ich zu meinem Kind sein kann, desto weniger werde ich es anschreien oder bestrafen.

Ich bin so dankbar, dass ich in den letzten 22 Jahren, in denen ich Vater bin, gerade in den Situationen, in denen die Erwartungen und Vorstellungen meiner Töchter mit meinen kollidieren, enorm viel über mich selbst gelernt habe. Unsere Kinder fordern uns heraus, uns unserem Schatten und unseren wahren Wünschen und Bedürfnissen zu stellen, uns ihnen zuzuwenden, sie anzunehmen und zu integrieren.

### WAS ICH WÄHREND MEINER ANDACHTSZEIT ÜBE UND LERNE

Um in „wilden“ Situationen „ruhige Momente“ einbauen zu können, brauchen wir im Alltag bewusst Zeit, um Aufmerksamkeit zu üben, um in Momenten, in denen wir gerade keine Zeit haben, auf unsere innere Präsenz zurückgreifen zu können.

Meine Andachtszeit ist die Gelegenheit, bei der ich das übe. Im Gebet bin ich im Gespräch mit Jesus und mit mir selbst. Mit Jesus wende ich mich auch mir selbst zu, in Ruhe, offen und ohne zu urteilen.

(1) Ich erkenne, was gerade in mir vorgeht: Ich benenne meine Erfahrung und

erweise ihr innerlich meine Aufmerksamkeit: „Ah, Sorge. Und jetzt Erregung ... und ja, Spannung. Oh, jetzt Schmerz, ja und jetzt, ah, jetzt kommt der verurteilende Gedanke.“

(2) Ich akzeptiere, was in mir ist, ohne es zu verurteilen: Unser Drang, das Unangenehme, was wir fühlen, denken und tun, zu verändern, ist so stark, dass wir manchmal so schnell mit der Veränderung beginnen, dass wir gar nicht genau merken oder wissen, was wir eigentlich verändern wollen.

Wenn wir aber das, was in uns vorgeht, nicht sofort verurteilen, entsteht ein Raum. Dieser Raum bietet mir Möglichkeiten, anders zu handeln. Entwicklung entsteht in der Weite.

(3) Ich mache mir bewusst und spreche es aus: „Jesus, du bist da!“, und öffne mich dem Heiligen Geist als meinem inneren Helfer. Er ist der in mir „Wissende“ und daher meine beste Unterstützung und mein bester Veränderer.

(4) Ich bin nicht meine Gedanken und ich bin nicht meine Gefühle: Ich merke, dass der Ärger oder die Enttäuschung manchmal sehr stark in mir sind. Aber es gibt auch anderes, dem ich Raum geben kann. Denn da ist auch Sicherheit und Klarheit und Liebe in mir. Alles darf da sein. Ich entscheide, welchem Teil von mir ich welchen Raum und welche Aufmerksamkeit geben möchte.

Aus diesen „Übungszeiten“ während meiner Andachten gehe ich bewusster in den wilden Alltag und begegne mit Jesus allem, was sich dort zeigt. ●



### Karsten Stank

lebt mit Rahel und beiden erwachsenen Töchtern in Hannover.

Zu ihrem Dienst gibt es hier mehr Infos: <https://lebendig.adventisten.de>



# Lasst die Kinder zu Wort kommen!

## Sie sind erstaunliche Theologen



Gebete vortragen oder im Format „Lebendige Gemeinde“ von ihren Erfahrungen mit Gott berichten.

### THEOLOGIE MIT KINDERN

Die Theologie mit Kindern verbindet die beiden oben beschriebenen Aspekte. Die Grundannahme ist, dass Kinder eine eigene Theologie hervorbringen können, dazu aber Erwachsene benötigen, die sie auf dem Weg begleiten, Fragen beantworten und Nachfragen stellen. Es geht also darum, die Kinder ihre theologischen Vorstellungen ausdrücken zu lassen und diese dann mit den Kindern weiterzuentwickeln. Konkret bedeutet das: Um die Kinder bestmöglich zu begleiten, ist es wichtig, im Kindergottesdienst einen sicheren Ort zu schaffen, an dem die Kinder ihre Gedanken offen und unbewertet äußern dürfen. Eine vertrauensvolle Atmosphäre, echtes Interesse an den Gedanken der Kinder sowie Ergebnisoffenheit im Gespräch mit ihnen sind hierbei unerlässlich.

Wie wertvoll wäre es, den Kindern in unseren Gemeinden öfter die Chance zu geben, den Erwachsenen Neues über Gott zu vermitteln – durch Begegnung auf Augenhöhe, durch Zuhören und Ernstnehmen der Kinder. Kinder können Wahrheiten und Weisheiten weitergeben, weil sie die Welt mit Kinderaugen sehen. Es lohnt sich, ihre Äußerungen ernst zu nehmen und ihnen nachzugehen. Wir Erwachsenen können viel von Kindern lernen. Lassen wir sie zu Wort kommen!



### Dorothee Eßer

(33, Sozialpädagogin) hat 2022 die RPI-Ausbildung im Bereich „Kinderpädagogik“ abgeschlossen. Sie wohnt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern bei Marburg und engagiert sich in der dortigen Adventgemeinde für Familien und Kinder.

**Um die Kinder bestmöglich zu begleiten, ist es wichtig, im Kindergottesdienst einen sicheren Ort zu schaffen, an dem die Kinder ihre Gedanken offen und unbewertet äußern dürfen.**

**K**inder werden längst nicht mehr als kleine, defizitäre Erwachsene, sondern als selbstständige Individuen betrachtet. Innerhalb der Religionspädagogik entwickelte sich in den letzten 20 Jahren das Konzept der „Kindertheologie“. Dahinter versteckt sich zum einen die Überzeugung, dass Kinder in der Lage sind, wertvolle theologische Gedanken zu äußern. Zum anderen geht es darum, diese aufkommenden Gedanken und Gefühle zu reflektieren.

Unsere Aufgabe in der Gemeinde und im Kindergottesdienst ist es, die Kinder zu Wort kommen zu lassen! Wir dürfen Kindern Raum geben, ihre Wahrnehmungen und Erfahrungen zu äußern. So können wir sie in ihrer theologischen Entwicklung begleiten.

Kindertheologie zeigt verschiedene Dimensionen:

### THEOLOGIE FÜR KINDER

Kinder lernen theologische Sachverhalte und Begriffe – ihrem Alter entsprechend. Sie brauchen eine Basis, um überhaupt theologische Gedanken äußern und verstehen zu können. Um dieses Grundwissen erweitern zu können, müssen Beziehungen zwischen den „Lehrenden“ und den „Lernenden“ vorhanden sein. Äußer-

dem sollten den Kindern immer wieder neue Anregungen und Denkanstöße geboten werden, idealerweise durch Geschichten oder Bilder, da Kindern das Begreifen durch diese Methode am besten gelingt. Um neue Denkprozesse bei ihnen in Gang zu setzen, dürfen wir Kinder durchaus herausfordern. Sie überraschen uns Erwachsene immer wieder mit ihren tiefgründigen Gedanken und Überlegungen.

### THEOLOGIE VON KINDERN

Bei der Theologie von Kindern ist die Rolle der erwachsenen Person entscheidend: Sie fungiert ausschließlich als Impulsgeber. Dies ist am besten durch offene Fragen möglich. Kinderäußerungen werden nicht korrigiert, jedoch aufmerksam und interessiert wahrgenommen. Auch Fragen, die ein Kind stellt, sagen häufig etwas über dessen Theologie aus. Wichtig ist, dass es nicht die Theologie der Kinder gibt. Jedes Kind besitzt seine ganz individuellen Vorstellungen über Gott und Religion. Eine Möglichkeit, wie Kinder ihre eigenen theologischen Gedanken und Ideen präsentieren können, sind Gottesdienste, die von Kindern vorbereitet und geleitet werden. Auch können Kinder in den Gottesdienstablauf einbezogen werden, indem sie zum Beispiel ihre eigenen

# Der Einfluss der Kommunikation auf Emotionen und Theologie

AWA-Tagung in Frankfurt beleuchtet ein allgegenwärtiges Phänomen

Vom 21. bis 23. April fand in der Adventgemeinde Frankfurt am Main-Zentrum die Frühjahrstagung des AWA (Adventistischer wissenschaftlicher Arbeitskreis e. V.) zum Thema „Emotionale und theologische Aspekte der Kommunikation“ statt. Das Stichwort *Kommunikation* ist aus dem alltäglichen Geschehen und Erleben nicht mehr wegzudenken: Egal ob wir an die „klassischen“ Massenmedien oder an die globale Verbreitung der sogenannten „neuen sozialen“ Medien (Videoportale, Kommunikationsplattformen etc.) denken, egal ob wir die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Aspekte der (Massen) Kommunikation bis hin zu den innerkirchlichen und innergemeindlichen Folgen gelungener und misslungener Kommunikation vor Augen haben – wir alle sind mehr oder weniger stark Betroffene.

Professor Bernhard Oestreich von der Theologischen Hochschule Friedensau befasste sich in seinen beiden Vorträgen („Die allein richtige Auslegung ist immer falsch – Verstehen ist ein gemeinschaftliches Ereignis“ und „Sprechen ist Handeln – Wie Paulus an den Adressaten seiner Briefe handelt“) aus der Sicht des Neutestamentlers mit der Frage des Lesens, Verstehens und Auslegens biblischer Texte. Aufgrund seiner Untersuchungen kam er zu einigen Aussagen, die im Folgenden thesenartig wiedergegeben werden: Bibelauslegung sei eine bleibende, ständige Aufgabe – verbunden mit der Tatsache, dass sich eine Mehrheitsmeinung durchsetzen könne, ohne dass andere Meinungen verstummen müssten; wir seien als Bibelleser immer in eine Situation eingebettet und unsere Lebenswelt gebe uns vor, wie wir Texte zu lesen, zu hören hätten – die Deutung sei also längst geschehen. Hören und Verstehen seien immer Interpretation, Fragen an den Text immer nur Annäherungsprozesse.



**Hören und Verstehen seien immer Interpretation, Fragen an den Text immer nur Annäherungsprozesse.**

Bei den Briefen des Paulus kommt eine besondere Kommunikationssituation hinzu: Die Texte wurden in den Gemeinden von lesekundigen Personen vorgelesen, d. h. im Moment des Vortrags aus dem Stegreif entschlüsselt – Pausen wurden gesetzt, Emotionen eingebaut, Blicke in die Runde der Zuhörer entsprechend der Sitzordnung (Halb- oder Vollkreis) geworfen, mit anderen Worten: es fand verbale und nonverbale Kommunikation statt. Der Vorleser musste also die rhetorische Struktur der Paulusbriefe in seinem Vortrag umsetzen: Die verschiedenen Gruppen in den Gemeinden wurden ermahnt, ggf. getadelt, gebeten, zueinander geführt. Paulus bemühte sich, die inneren Spannungen in den Gemeinden durch einen „Blick nach außen“ zu relativieren.

In seiner Predigt am Sabbat („Trauer und Jubel – Emotionale Kommunikation Jesu in den Evangelien“) stellte Bernhard Oestreich anhand der neutestamentlichen Episode von der Aussendung und Rückkehr der „72 anderen Jünger“ der Begeisterung und dem Stolz über den Sieg über das Böse die Warnung Jesu gegenüber: „Freut euch nicht darüber ...“. Die

Botschaft dieser Episode sei also, nicht mehr zu sein, nicht die Faszination der Überlegenheit zu spüren, nicht die Genugtuung, eine Kampagne erfolgreich abgeschlossen zu haben.

## DIE MACHT DER MASSENMEDIEN UND DES SCHIMPFENS

Professor Dr. Katrin Döveling (Hochschule Darmstadt) thematisierte in ihrem ersten Vortrag „Die Rolle von Emotionen und Identitäten in der Kommunikation“ und machte in ihrem zweiten Vortrag („Von der Meinungsmache zum Tor zur Welt“) vor allem deutlich, wie stark sowohl die „klassischen“ als auch die modernen Massenmedien die Themen für unser Leben setzen – das reicht von der politischen Agenda bis zum Lifestyle-Trend „Schönheit“. Am Beispiel des sozialen Netzwerks Instagram und eigenen Forschungsergebnissen zeigte sie auf, wie falsche Ideale propagiert und sozialer und psychischer Druck aufgebaut werden.

Den Abschluss der Tagung bildete ein Vortrag des Autors und Kurators Dr. Rolf-Bernhard Essig (Bamberg), der sich mit einer mächtigen Kommunikationsform beschäftigte: dem Schimpfen, Fluchen und Verfluchen. Sein Vortrag trug den Titel „Potz! Blitz“ (eine Hüllformel, die auf gut Deutsch so viel bedeutet wie: Gottes Blitz soll dich treffen!) Neben einer kleinen Kulturgeschichte des Schimpfens und Fluchens (frühe Keilschriften, Episoden aus dem Alten und Neuen Testament, Kraftausdrücke der Reformatoren in der Auseinandersetzung mit ihren politischen und theologischen Gegnern bis hin zur „Hate Speech“ unserer Tage) machten vor allem die Ausführungen zur hirnpfysiologischen Verarbeitung von Sprache deutlich, welche große Rolle diese Kommunikationsform im Leben des Menschen spielt. ●

Helmut Jäschke



# Hills & Valleys

## Christliches Leadership Training

„Hills & Valleys“ – der Name ist Programm. Als Leiterin oder Leiter gibt es immer wieder Höhen und Tiefen, die es zu durchleben und zu gestalten gibt. Privat, beruflich und in der Gemeinde. „Wer sich einsetzt, setzt sich aus.“

Das im Jahr 2020 gestartete Leadership-Training Hills & Valleys will dabei helfen, Hügeln und Tälern mit dem richtigen und hilfreichen Rüstzeug zu begegnen. Der größte Schatz sind Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die mitdenken, Fragen stellen, unterstützen und ihre Ressourcen zur Verfügung stellen. Das Programm von Hills & Valleys besteht aus Wochenenden, thematischen Impulsen, Vernetzungsmöglichkeiten, wöchentlichen Aufgaben, Coaching und dauert 18 Monate. Es ist damit aber noch nicht zu Ende, denn wenn man erst einmal Feuer gefangen hat, geht das Training kontinuierlich weiter. Das nächste Training startet im Januar 2024. Am 31. Oktober 2023 ist Anmeldeschluss.



Svenja Trautmann, Holger Trautmann, Melanie Leihner-Guarin, Christian Schuchardt, Sören Steinmann sowie Ausbildungsleiter Alexander Kampmann (v. li.) bei ihrer Abschluss- und Studienfahrt in New York.

### ONBOARDING FÜR INTERESSIERTE

Wer sich für die Teilnahme am 18-monatigen Leadership-Training interessiert, kann zum Schnuppern an einem virtuellen „Onboarding“ per Zoom teilnehmen. Es ist immer jemand aus dem Leitungsteam anwesend und man kann

aktuelle und ehemalige Teilnehmer sowie andere Interessierte kennenlernen. Derzeit findet alle sechs bis acht Wochen ein „Onboarding“-Videocall statt, bei dem man sich über aktuelle Herausforderungen austauschen und mehr über Hills & Valleys erfahren kann.

Marcus Jelinek

### TEILNEHMERSTIMMEN

„Für mich war es sehr wertvoll, dass Hills & Valleys einen geschützten Raum geboten hat, in dem ich mich meiner Gruppe und auch dem Leitungsteam gegenüber öffnen konnte. Dieses Umfeld der Vertrautheit gab mir die Möglichkeit, mich auf mich selbst zu fokussieren, mein Gedanken, Emotionen und Werte zu erforschen und so mein Selbstbewusstsein zu stärken. Der Austausch mit meinen Teampartnern und meiner Coachin waren und sind noch immer wichtige Bausteine in diesem Prozess!“

*Melanie Leihner-Guarin, Verwaltungsleiterin im Norddeutschen- und Süddeutschen Verband*

„Ich bin mit einem schweren Rucksack in meine Hills & Valleys-Zeit gestartet. Dieser enthielt berufliche Überlastung und einige Jahre Gemeindeführung, in der ich meine Kraft verloren hatte. Das stark praxisbezogene Training hat in wenigen Monaten mein Leben verändert, mich wachsen lassen, mir Klarheit gegeben, mich von Lasten befreit und mich in meinem Leben als Unternehmer und Gemeindeführer freigesetzt.“

*Sören Steinmann, Streaming-Dienstleister und Leiter der Christus Gemeinde Herford*

#### Termine für die „Onboarding“ Zoom-Treffen

Sonntag, 11. Juni, 20:00 Uhr

Sonntag, 27. August, 20:00 Uhr

Sonntag, 22. Oktober, 20:00 Uhr



**Anmeldung & weitere Informationen:**

[www.hills-valleys.de/onboarding](http://www.hills-valleys.de/onboarding)

„Ein wunderbares Team, intensive Begegnungen, ernsthaftes Training, hilfreiche Werkzeuge, wertvolle Erkenntnisse und geistliche Momente – so fühlt sich Segen an!“ *Svenja Trautmann, Lehrerin*



## Nachruf für Johannes Fiedler (1929–2023)

Am Sonntag, den 12. März 2023, versammelte sich im Adventhaus Darmstadt-Eberstadt eine große Trauergemeinde, um von Johannes Fiedler Abschied zu nehmen. Er selbst hatte dafür das Wort aus Offenbarung 14,13 ausgewählt: „Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen:



Schreibe: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, dass sie ruhen von ihren Mühnen; denn ihre Werke folgen ihnen nach.“

Johannes Fiedler wurde am 25. November 1929 in Bremen geboren. Nach dem Krieg, so sagte er, „war mein Leben orientierungs- und ziellos“. Und weiter erzählte er: „1948 überredete mich meine Mutter, einen Gottesdienst der Adventgemeinde zu besuchen. Schon an der Tür bot mir ein aufmerksames junges Mädchen ein Liederbuch an, damit ich mitsingen konnte. Diese Aufmerksamkeit und Fürsorge hat sie in mehr als 70 Ehejahren beibehalten, wofür ich ihr und Gott dankbar bin.“ 1951 heiratete Johannes Fiedler seine Renate; die beiden bildeten ein einzigartiges Tandem. 1958 wurde ihnen

ein Sohn geschenkt, Matthias. Und sie bekamen zwei Enkel, Manuela und Sebastian, und schließlich drei Urenkel, Jonah, Samuel und Samira.

1948 ließ sich Johannes Fiedler taufen – mit der festen Absicht, sein weiteres Leben Gott zur Verfügung zu stellen.

Fast 20 Jahre lang arbeitete er als Buchevangelist. Dann aber ließ er sich überzeugen, Theologie zu studieren. Anschließend wurde er 15 Jahre lang mit Sonderaufgaben betraut: als Heimleiter zusammen mit Renate und „nebenbei“ als Lehrbeauftragter für Praktische Theologie am Theologischen Seminar Marienhöhe und als Religionslehrer. 1987 wurde er dann doch noch Gemeindepastor und konnte seine vielfältigen Gaben über sechs Jahre lang in Bonn einsetzen.

Johannes Fiedler wirkte auf seine Weise – immer auf die ruhige, feine und humorvolle Art. Er hat nicht viele Worte gemacht. Aber wenn, dann ... Das lag nicht zuletzt daran, dass er zuhören konnte. Deshalb war er auch ein guter Seelsorger. Er gab weiter, woran er glaubte – unaufdringlich, klar und ausgewogen. Zu seiner

ruhigen und vorsichtigen Art passte, dass er ein ausgeprägtes Gespür für angemessene und humorvolle Formulierungen hatte. Das kam ihm nicht nur in seinen Predigten zugute, sondern zum Beispiel auch in der Radioarbeit in Bonn.

Sein Altersruhesitz wurde Ober-Ramstadt (bei Darmstadt). Solange es ging, diente Johannes Fiedler der Adventgemeinde Darmstadt-Eberstadt und den umliegenden Gemeinden – über Konfessionsgrenzen hinweg. Er verstarb am 19. Februar 2023 im Alter von 93 Jahren.

„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, dass sie ruhen von ihren Mühnen; denn ihre Werke folgen ihnen nach.“ Nichts von alledem, was Johannes Fiedler gewesen ist, was er an Gutem für andere Menschen getan hat, was er an Liebe und Hilfe gegeben hat, ist verloren oder vergessen. Alle Freundlichkeit, alle guten Worte für Mitmenschen, alle Gesten des Trostes oder des Beistandes werden aufbewahrt und behalten. Er wird unvergessen bleiben – nicht, weil wir solch ein gutes Gedächtnis hätten, sondern weil Gott nichts vergisst.

● Michael Mainka,

Pastor im Konvent Rhein-Main

**Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, dass sie ruhen von ihren Mühnen; denn ihre Werke folgen ihnen nach.** OFFENBARUNG 14,13

## Nachruf für Friedrich-Wilhelm Warning (1939–2022)

Pastor Friedrich-Wilhelm Warning verstarb am 20. November 2022 im Alter von 83 Jahren. Sein letztes Gebet war: „Vater! Danke, dass ich dein Kind bin.“



Friedrich lernte zunächst Huf- und Wagenschmied im väterlichen Betrieb. 1957 ließ er sich taufen und wurde Buchevangelist, ging anschließend zum Seminar Marienhöhe (Darmstadt) und wurde 1966 Pastor. In jenem Jahr heiratete er Wiltrud. Den Dienst begannen die

beiden in Hildesheim. Es folgten Ratzeburg, Neustadt a.d.W., Gießen und Gelnhausen.

Nach einem Herzinfarkt wurde er schon früh (1995) Rentner. Die Familie lebte ab diesem Zeitpunkt im niedersächsischen Hehlen und Friedrich und Wiltrud brachten sich aktiv in die Gemein-

dearbeit ein. So waren sie an der Gründung der Adventgemeinde Emmerthal beteiligt, die bis zuletzt sein Zuhause war. Lebenslanges Lernen war ihm wichtig.

2005 schloss er als Rentner erfolgreich ein Magisterstudium in Geschichte und Religionswissenschaft ab.

Sein Herz gehörte den Kindern und Jugendlichen. Bis zur Wiederkunft warten wir nun gemeinsam mit Wiltrud und den vier Kindern Claudia mit Ehemann Stefan, Cornelia, Catrin und Claus.

● Dennis Meier,

für die Hanse-Vereinigung





## Nachruf für Hugo Hübscher (1933–2023)

„Bitte keine langatmige Auflistung meiner Arbeitsorte“ vorlesen, sondern vielmehr die Hoffnung auf die Wiederkunft und die Frohe Botschaft von Jesus Christus verkündigen. Mit diesem letzten schriftlichen Wunsch skizzierte Hugo Hübscher nicht nur seine eigene Beerdigung, sondern ebenso sein Leben im Dienst der Gemeinde.

Hugo Hübscher wurde am 3. Juli 1933 als zweites Kind seiner Eltern in Kamlow, dem damaligen Ostpreußen, geboren. Während des Zweiten Weltkriegs wurde sein Vater eingezogen. Inmitten der Sorge um den Vater und Ehemann mussten Mutter und Kinder vor dem Krieg fliehen. Sie fanden schließlich Zuflucht in der Lüneburger Heide, wo sie auch nach dem Krieg blieben.

Nach der Beendigung der Schule stand der Berufswunsch felsenfest. Der junge Hugo Hübscher wollte in das „Werk“ gehen, im vollzeitlichen Dienst für Gott arbeiten und somit Gott und den Menschen dienen. So wechselte er nach dem Schulabschluss auf das Predigerseminar nach Neandertal bei Mettmann, dann auf das Seminar Marienhöhe in Darmstadt. Eskapaden um die einseitige und sehr mehlhaltige Küche ließen die Seminaristen mit den Leitern diskutieren, die Mensa boykottieren und so bekamen sie schließlich das Recht auf zwei bis drei Kartoffelmahlzeiten in der Woche zugesprochen.

Nach dem Abschluss des Predigerseminars im Jahr 1955 nimmt Hugo Hübscher seine ersten Stellen im Pastorendienst in den Gemeinden Wilhelmshaven, ab 1957 in Bremervörde und ab 1962 in Köln auf. Während dieser Zeit lernte er auf einem Jugendkongress eine junge Frau namens Ruth-Luise kennen. Es schien Liebe auf den ersten Blick zu sein und sie heirateten wenig später im Jahr 1957. Ihr Ja-Wort und das Versprechen, sich in guten wie in schlechten Tagen gegenseitig zu stützen, lebten sie bis zum Schluss, als er seine Ehefrau Ruth-Luise jahrelang bis zu ihrem Tod im Jahr 2011 liebevoll pflegte. Im Jahr 1959 wurde dem Ehepaar Ruth-Luise und Hugo Hübscher ihre Tochter Marion geboren.



Zwischen 1965–1968 lebte Familie Hübscher in Kanada. Ursprünglich wollten sie dorthin auswandern und eine berufliche Neuperspektive wagen. Doch nach drei Jahren der Dienstpause in Kanada spürte Hugo Hübscher, dass er ohne den Gemeindedienst nicht leben konnte. Seiner Berufung folgend zog die Familie 1968 zurück nach Deutschland. Im selben Jahr kam Sohn Holger als zweites Kind des Ehepaars Hübscher zur Welt und vervollständigte die Familie.

Wieder im Pastorendienst in Deutschland wechselte Hugo Hübscher in die damalige Westfälische Vereinigung und übernahm in seiner Dienstzeit die Gemeindebezirke Bochum (1968–1970), Minden (1970–1972), Bad Oeynhausen (1973–1978), Bonn (1978–1985) und trat nach seinem Dienst in der Gemeinde Köln (1985–1996) in seinen Ruhestand ein.

Am Ende seines Lebens begleitete Pfarrer Hugo Hübscher an vielen Orten mit vielen Gemeinden Menschen in allen Lebenslagen. Dabei war sein Dienst stets von der Hoffnung auf die Wiederkunft Christi geprägt. Er hat Menschen mit dem Glauben an diese frohe Botschaft bekannt gemacht, viele von ihnen getauft und an manchen Orten Gemeindehäuser handwerklich mit aufgebaut, wie das Bergheim, oder mitgestaltet, wie beim Neubau in Bochum. Doch an Ruhe im Ruhestand war für ihn nicht zu denken. Selbst in seiner Zeit als Rentner gab er sein ganzes Herz und seine Zeit der Ge-

meinde. Er predigte weiter, hielt Hochzeiten und Beerdigungen, teilte das Abendmahl aus, gab Bibelunterricht und hatte für die Gemeindeglieder immer ein offenes Ohr. Hugo Hübschers Leben war ein Leben im Dienst für Jesus. Nicht umsonst nannte man ihn leicht neckend im Kölner Männerchor „Bischof Hugo“.

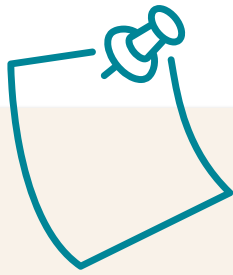
Am Freitag, den 10. Februar, verstarb Hugo Hübscher in den späten Abendstunden im Beisein seiner Familie nach kurzer und schwerer Krankheit.

Der von ihm selbst gewählte Predigttext für die Traueransprache aus Philipper 3,20.21 stellte dabei die trauernden Gäste während der Beerdigungsfeier vor die eigene Wahl. Welches Bürgerrecht nehme ich selbst in Anspruch? Das Bürgerrecht im Himmel oder das Bürgerrecht in dieser Welt? Hugo Hübscher kannte sein himmlisches Bürgerrecht, weil er sich nach Jesus und der Vollendung des Reiches Gottes sehnte.

Hugo Hübschers humorvolle und freundliche Art, das tiefe Interesse am Nächsten und der stets geistliche Zuspruch wird den Gemeindegliedern und uns Kollegen in Erinnerung bleiben. Der Glaube an ein Wiedersehen bei der Wiederkunft Jesu verbindet uns auch über den Tod hinaus, weil der Tod im Glauben nicht das letzte Wort hat. Wir wünschen der Familie Trost in der Zeit der Trauer, Gottes spürbare Nähe und Segen sowie schöne Erinnerungen, welche die Hoffnung auf das Wiedersehen tragen. ●

*Für die Nordrhein-  
Westfälische Vereinigung  
Christian Menn  
(Pastor Adventgemeinde Köln)*





## HINWEIS

Nebenstehend eine kleine Auswahl überregionaler Veranstaltungen. Wir verweisen dazu auf die Informationen der Vereinigungen, Verbände und auf die Website [adventisten.de/utility/events/](http://adventisten.de/utility/events/)

## DEMNÄCHST IN ADVENTISTEN HEUTE:

**Juli/August:** Auszeiten

Wie im vergangenen Jahr erscheint *Adventisten heute* im Juli nicht. Die Juli/Augustausgabe ist Anfang August verfügbar.

## TERMINE

### JUNI 2023

- 5.–9.6. Fußballcamp, Enzklösterle (AJ BWV)
- 16.–18.6. Frauenwochenenden in Waldpark-Hohenfichte (BMV) und Bergheim Mühlenrahmede (MRV)
- 30.6.–2.7. Ostsee-Wochenende für Teens und Jugendliche (AJ Nord)

### JULI 2023

- 2.–6.7. Aufbaukurs Gartenbau organisch-biologisch, Althütte (DVG)
- 27. BMV-Delegiertenversammlung, Leipzig
- 7.–9.7. Theologisches Symposium 2023, Michelsberg (BWV)
- 31.7.–5.8. EUD-Pfadfindercamporee, Friedensau

### AUGUST 2023

- 6.–12.8. BMV-Musik-2023-Bläserfreizeit, Hohen Pritz
- 26.8. Internationaler adventistischer Tag der Prävention von Gewalt (EndItNow)
- 27.8.–1.9. Studienreise, Rom (BWV)
- Juli/August Zahlreiche Sommerfreizeiten für alle Altersgruppen

## Merkmale einer geistlich gesunden Gemeinde

- Sie glaubt an Jesus, verherrlicht Gott und lebt im Gehorsam ihm gegenüber.
- Sie hat befähigende, dienende Leiter.
- Sie begibt sich in die Situationen der Menschen hinein, dient ihnen und beeinflusst die Umwelt.
- Sie ist missionarisch, lädt Menschen zur Nachfolge ein und macht sie zu Jüngern Jesu.
- Sie lebt in liebevoller Gemeinschaft als Leib Christi und integriert Menschen aller Generationen gemäß ihren geistlichen Gaben in das Leben und die Leitung der Gemeinde.

## Gebet

### für missionarische Anliegen



- Für die geistliche und organisatorische Einheit unserer Freikirche in Deutschland, wie sie gemäß dem Auftrag der Delegiertenversammlung der Verbände vom 15. Mai 2022 angestrebt werden soll.
- Für die Delegiertenversammlung der Berlin-Mitteldeutschen Vereinigung am 2. Juli in Leipzig.
- Für die Begegnungstage im Nord- und Süddeutschen Verband.

## IMPRESSUM

**ADVENTISTEN HEUTE** | ISSN 2190-0825

Herausgeber: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (121. Jahrgang)

**Verlag:** Advent-Verlag GmbH, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg, E-Mail: [info@advent-verlag.de](mailto:info@advent-verlag.de), Internet: [www.advent-verlag.de](http://www.advent-verlag.de); [www.facebook.com/adventverlag](https://www.facebook.com/adventverlag)

**Redaktion:** Thomas Lobitz (Chefredakteur, tl), Jessica Kaufmann (jk), Nicole Spöhr (nsp), Adresse: siehe Verlag; Tel. 04131 9835-521. E-Mail: [info@adventisten-heute.de](mailto:info@adventisten-heute.de), Internet: [www.adventisten-heute.de](http://www.adventisten-heute.de)

**Anzeigen:** Dorothee Schildt-Westphal, Tel. 04131 9835-521, Fax 04131 9835-502, E-Mail: [anzeigen@adventisten-heute.de](mailto:anzeigen@adventisten-heute.de)

**Bezug:** Kostenlos bei Bezug über den Büchertisch der örtlichen Adventgemeinde in Deutschland sowie online (zum Herunterladen, Speichern und Drucken) im Internet: [www.adventisten-heute.de](http://www.adventisten-heute.de)

**Gestaltung:** Büro Friedland, Hamburg

**Titelbild:** Stanislavskyi/Shutterstock.com

**Produktion/Druck:**

Strube Druck & Medien OHG, 34587 Felsberg  
Spendenkonto: Freikirche der STA,  
IBAN: DE14 6009 0100 0227 3850 04,  
BIC: VOBADSSXXX, Verwendungszweck: Aheu-Finanzierung

**ANZEIGEN-SCHLUSS**



Ausgabe 07-08/2023: 23.06.2023  
 Ausgabe 09/2023: 21.07.2023  
 Ausgabe 10/2023: 25.08.2023  
 Ausgabe 11/2023: 22.09.2023  
 Ausgabe 12/2023: 20.10.2023

**WIE ANTWORTE ICH AUF EINE „CHIFFRE-ANZEIGE“?**

Bitte schreibt einen Brief an folgende Adresse:  
 Advent-Verlag GmbH, **Chiffre-Nr. xxx** (bitte Nummer nennen),  
 Pulverweg 6, 21337 Lüneburg. // Der Brief wird ungeöffnet von uns an die betreffende Person weitergeleitet. Vielen Dank.  
 Advent-Verlag GmbH, Anzeigenredaktion

**HIER KÖNNTE AUCH DEINE ANZEIGE STEHEN!**

Das Adventisten heute erreicht jeden Monat rund 19.000 Haushalte und bietet deshalb den perfekten Platz, um mit einer Anzeige Adventisten in ganz Deutschland zu erreichen.  
 STA-Institutionen erhalten nicht nur attraktive Rabatte, sondern auch die Möglichkeit besondere Anzeigenformate zu buchen.

**Kontaktiere uns und erfahre mehr über die unterschiedlichen Anzeigenformate!**

Telefon: 04131 9835-521

E-Mail: [anzeigen@adventisten-heute.de](mailto:anzeigen@adventisten-heute.de)



**Israelreise 2023 – Jodytours**

Ute Kämmerling, [www.jodytours.de](http://www.jodytours.de),  
 Tel. 05481 306700

**Ferienhaus an der Adria, nahe am Meer, herrl. Landschaft, beliebter Urlaubsort für Adventisten.**

Email: [info@pazanin.de](mailto:info@pazanin.de), Tel. 0176 800 100 30, Web: [www.vinisce.de](http://www.vinisce.de)

**SDA Bible Commentary 10 Bände,**

Rev. 1976/1978, engl., wie neu, **gegen Gebot als Spende an ADRA.**  
[wilfried.elling@t-online.de](mailto:wilfried.elling@t-online.de),  
 05161 4812701 oder 0163 1647409

**EFH in Lübeck z. Vk., 162 m² Wfl.**

m. Anliegerwhg., 1300 m² Grdst.,  
 450.000 €, **ideal f. Selbstversorger.**  
[iriskruck@web.de](mailto:iriskruck@web.de)

**Landhaus DIE ARCHE – Urlaub auf der Mecklenburger Seenplatte!**

Gute Atmosphäre, Wellness und Schwimmbad, exquisite vegetarische Küche. Auf Wunsch wertvolle Seminare u. Kuren. **Tel. 039924 700-0, [www.DieArche.de](http://www.DieArche.de), STA-Rabatt: 10 Prozent**

**Adventistin, adrett, agil, 54 J., 1,69 m, sucht Adventist. Raum Berlin und Umgebung.**

Mit Interesse für Haus am See. **doreentapfeffer2@gmail.com**

**STA, w, 53 J., 1,63 m, verwitwet, aus Süddeutschland sucht deutsch-russischen Partner. Chiffre 637**

Männlich, 33 J., humorvoll, groß, schlank, ruhig, sucht adv. Frau für gem. Zukunft im Glauben. Chiffre 636

**ANZEIGENSCHALTUNG ONLINE**

[www.advent-verlag.de/kleinanzeigen](http://www.advent-verlag.de/kleinanzeigen)



**HopeMagazin**

**Zum Weitergeben und Hoffnung Verschenken!**

**Das neue Heft ist da!**

Das HOPE MAGAZIN\* – Dein Begleiter für den Alltag – mit Themen, die ins Leben sprechen, inspirieren und Hoffnung schenken.



Mit aktuellen Themen und ermutigenden Perspektiven möchte das Hope Magazin Hoffnung schenken!

Das Hope Magazin ist zum Weitergeben an Menschen gedacht, die am Glauben interessiert sind. Es kann über die Adventgemeinde vor Ort, den Advent-Verlag Lüneburg oder als kostenlose PDF bezogen werden.

**Das Hope Magazin ist ab sofort auch als Abo erhältlich:**

Heft, 32 Seiten, 17 x 24 cm  
**Pro Ausgabe als 25er-Pack, Preis: 15,00 €** (zzgl. Versandkosten)  
 oder als **Jahresabo 4 Ausgaben pro Jahr je als 5er-Pack, Preis: 24,00 €** (inkl. Versandkosten innerhalb Deutschlands)

[WWW.ADVENT-VERLAG.DE](http://WWW.ADVENT-VERLAG.DE)

\*Das Hope Magazin erscheint viermal im Jahr, wird von der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten herausgegeben und durch eine Kooperation des Advent-Verlags Lüneburg, dem TOP LIFE Wegweiser-Verlag in Wien und dem Medienzentrum HopeMedia in Alsbach-Hähnlein erstellt.



## WIR SUCHEN DICH!

### Grundschullehrer(in)

Zum 01.09.2023 oder früher suchen wir eine(n) Grundschullehrer(in) 50% - 100% für unsere adventistische Grundschule in Nürnberg.

#### Wir bieten:

- Gestaltungsfreiraum als Lehrkraft
- Unterstützung durch ein motiviertes Team
- eine tolle Adventgemeinde
- Gehalt & Sozialleistungen gemäß den Richtlinien der Freikirche
- Fortbildungsangebote
- Unterstützung durch den Schulträger und den Verbund adventistischer Schulen in Deutschland (VaSiD)

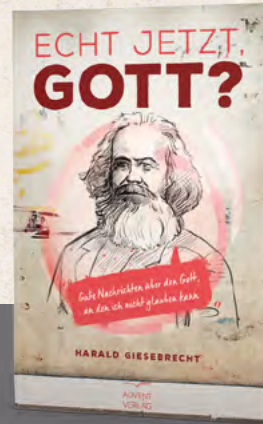
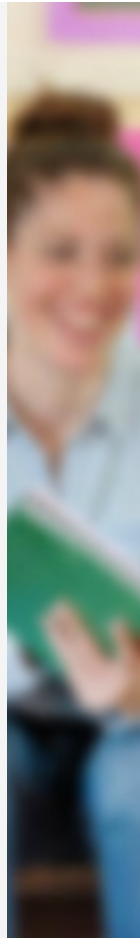
#### Wir erwarten:

- Abgeschlossene Lehrerausbildung (mind. erstes Staatsexamen oder Bachelor) oder andere anerkannte Lehrerausbildungen im Land Bayern
- Aktive Mitgliedschaft in der Freikirche der STA
- persönlichen Glauben an Jesus Christus als unseren Erlöser
- Erfahrung mit jahrgangsübergreifendem Lernen von Vorteil
- Mut und Engagement, diese noch junge Schule mitzugestalten

WIR FREUEN UNS AUF DEINE BEWERBUNG!  
christian.fischer@adventisten.de

Freikirche der STA in Bayern  
z.H. Christian Fischer  
Tizianstraße 18  
80638 München

www.mose-schule.de



## HARALD GIESEBRECHT Echt jetzt, Gott?

Gute Nachrichten über den Gott, an den ich nicht glauben kann

Bist du ein ausgeglichener, fröhlicher Christ; zufrieden mit deinem Glauben und den Antworten, die du gefunden hast? Dann solltest du dieses Buch womöglich sofort beiseitelegen. Denn es ist in erster Linie für Suchende geschrieben. Für Menschen, die zwar gerne an Jesus glauben würden, sich aber auf all die schwierigen Themen keinen Reim machen können und sich immer wieder fragen: Gott, soll das dein Ernst sein?

Paperback, 184 Seiten, 14 x 21 cm, Art.-Nr.: 1559,  
Advent-Verlag Lüneburg, Preis: 19,90 €

Zu bestellen unter: [www.advent-verlag.de](http://www.advent-verlag.de)  
oder 04131 9835-02

ADVENT  
VERLAG

FÜLLGRABE, HÜBLER, JELINEK,  
SCHNEIDER, SCHÖNFELD

## Mit Jesus ...

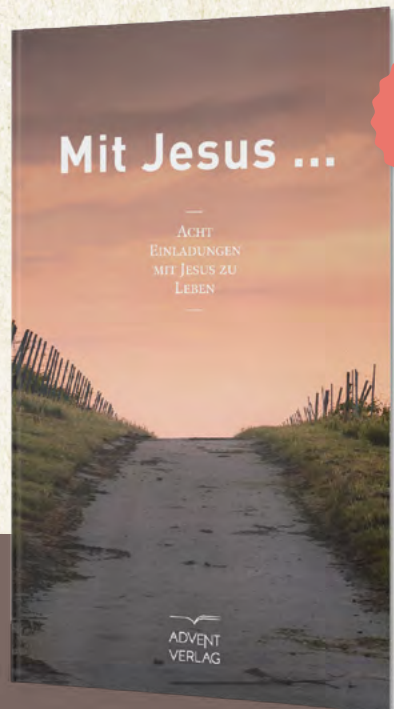
Acht Einladungen mit Jesus zu leben

Wer war dieser Jesus?  
Was hat ihn so besonders gemacht?  
Und warum reden Menschen heute noch von ihm? Die verschiedenen Autoren dieses Buches geben Einblicke in ihr persönliches »mit Jesus«. Sie erzählen vom Hier und Heute; davon, wie Jesus einen Unterschied in ihrem Leben gemacht hat. Es sind acht Einladungen, mit Jesus zu leben.

Paperback, 128 Seiten, 11 x 18 cm, Art.-Nr.: 7729,  
Advent-Verlag, ISBN: 978-3-8150-7729-0

Preis: 4,50 €, ab 10 Stück 3,90 €, ab 100 Stück 3,50 €

Zu bestellen unter: [www.advent-verlag.de](http://www.advent-verlag.de)  
oder 04131 9835-02



ZUM  
WEITER-  
GEBEN

HIER GEHT'S  
ZUR LESEPROBE:



ADVENT  
VERLAG



THEOLOGISCHE  
HOCHSCHULE  
FRIEDENSAU

## Gestalte die Zukunft **DEINER GEMEINDE**

STUDIERE, WOZU DU DICH BERUFEN FÜHLST

### UNSERE STUDIENANGEBOTE\*

\*Studiere **gebührenfrei!** Infos über Stipendien sind auf der Webseite zu finden.



Ein Schnupperstudium  
ist jederzeit möglich

- Theologie B.A./M.A.
- Soziale Arbeit B.A. (Vollzeit oder Teilzeit)
- Musiktherapie M.A. (berufsbegleitend)
- Counseling M.A. (Vollzeit oder berufsbegleitend)
- International Social Work B.A. (in EN) **neu ab 2024**
- International Social Sciences M.A. (in EN)
- Development Studies M.A. (online in EN)
- Master of Theological Studies (in EN)
- Pastoral Ministry M.A. (in EN)
- Doctor of Philosophy (Ph.D.)  
(in Kooperation mit UNISA)

Für alle Interessierten:  
Sprachkurse biblisches Hebräisch  
und Griechisch



[thh-friedensau.de](http://thh-friedensau.de)

## Von Gott geliebt

(Serie AT + NT – 10 Themen)

Die Bibel ist voll von spannenden Geschichten. Bunt illustriert werden bekannte Bibelgeschichten zum Leben erweckt. Im handlichen Format sind diese Büchlein perfekt zum Mitnehmen, Verschenken und Weitergeben. So lernen schon unsere Kleinen, dass Gott sie unendlich liebt. Für Kinder von 3 bis 7 Jahren.

**NEU**  
IM ADVENT-  
VERLAG



Hefte, je 13 x 13 cm, Advent-Verlag Lüneburg  
Art.-Nr.: 1433, Preis: 18,00 €

Zu bestellen unter: [www.advent-verlag.de](http://www.advent-verlag.de)  
oder 04131 9835-02

ADVENT  
VERLAG



# ADRA heute

**BILDUNG IST DER SCHLÜSSEL**

DAMIT

# Armut

ÜBERWUNDEN WERDEN KANN

»» Der chinesische Philosoph Tschuang-Tse betonte schon im 4. Jh v. Chr., wie bedeutend Bildung für eine Gesellschaft ist. Bildung schafft Voraussetzungen, so dass sich die soziale, wirtschaftliche und politische Situation eines Landes verbes-

sern kann. Mit der Schulbildung der Kinder wird der Grundstein gelegt. Was bei uns in Deutschland selbstverständlich ist, nämlich dass alle Mädchen und Jungen einen kostenlosen Schulplatz erhalten, sieht weltweit betrachtet ganz anders aus. Besonders Mädchen sind stark benachteiligt. Eltern in Ar-

mut können oft das Schulgeld

nicht aufbringen und

lassen ihre Kinder

mitarbeiten, um

das Haushaltseinkommen zu erhöhen.

Kinder, die

nicht regelmäßig

eine Schule besuchen können,

haben

weniger

Chancen

a u f

dem

Ar-

beits-

markt.

Wie

kann

dieser

Teufels-

kreis

der

Ar-

mut

unterbrochen werden? Bildung ist der Schlüssel, um diese Kette zu durchbrechen. Schulen vermitteln Grundwissen und befähigen zum selbständigen und lösungsorientierten Denken. Mit einem Schulabschluss kann eine Ausbildung absolviert werden; mit einem Ausbildungsabschluss ist es leichter, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften und unabhängig zu werden. Besonders für Mädchen und Frauen bedeutet dies eine Verbesserung ihrer Lebenssituation. Dadurch wird die Position der Frauen innerhalb der Gesellschaft gestärkt.

Wissen schafft mündige Bürgerinnen und Bürger, die sich für ihre Rechte einsetzen und Strategien zur Verhinderung von Konflikten und Gewalt entwickeln. Bildung vermittelt Wissen über gesunde Ernährung und Gesundheit und fördert Präventionsmaßnahmen gegen Krankheiten und Kindersterblichkeit. Durch Wissen über Zusammenhänge von Natur und Wetter kann Umweltkatastrophen besser entgegengewirkt, der Lebensraum der Menschen verbessert und die Umwelt nachhaltig geschützt werden. Denn das „Ziel der Bildung ist nicht Wissen, sondern Handeln“, so der englische Soziologe Herbert Spencer. ADRA bringt derzeit in Äthiopien, Somalia, Myanmar, Thailand, im Libanon, auf den Philippinen und in der Ukraine Kinder in die Schulen und verhilft ihnen zu einem guten Start ins Leben. AK

„WILLST DU FÜR EIN JAHR  
VORAUSPLANEN, SO BAUE REIS. WILLST  
DU FÜR EIN JAHRZEHT VORAUSPLANEN,  
SO PFLANZE BÄUME. WILLST DU FÜR EIN  
JAHRHUNDERT PLANEN, SO BILDE  
MENSCHEN.“

TSCHUANG-TSE



IM FOKUS

# „Bildung ist nachhaltig unerlässlich“

INTERNATIONALER GEDENKTAG FÜR GEFLÜCHTETE

GEDANKEN ZUM

## Weltflüchtlingstag

AM 20. JUNI

» In seinem Buch „Der Besuch“ entwirft Adrian Plass ein Szenario darüber, was wohl geschehen würde, wenn Jesus plötzlich leibhaftig unsere Gemeinden besuchte. Er schafft damit gewissermaßen eine Neuauflage der Evangelien, in denen Jesus oft anders war, als die Menschen es sich vorgestellt und gewünscht haben. Eine Beobachtung, die den Theologen Karl Barth dazu gebracht hat, von Gott als dem *ganz anderen* zu sprechen, um uns daran zu erinnern, dass es zur Gottesbeziehung dazu gehört, sich von Gott überraschen zu lassen.<sup>1</sup>

Laut dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) gab es Ende 2021 89,3 Millionen Vertriebene weltweit, bereits doppelt so viele Menschen wie noch vor zehn Jahren. Durch den Krieg in der Ukraine waren es Mitte 2022 bereits 103 Millionen. Ursachen für die Flucht sind gewaltsame Konflikte, Menschenrechtsverletzungen, politische, ethnische und religiöse Verfolgung oder extreme Naturereignisse. 42 Prozent aller Geflüchteten sind Kinder, 69 Prozent fliehen in ein Nachbarland. In Deutschland lebten Mitte 2022 2,2 Millionen Geflüchtete und Asylsuchende.<sup>2</sup>

Spätestens der Weltflüchtlingstag der Vereinten Nationen erinnert uns jedes Jahr am 20. Juni an diesen gewaltigen Missstand in unserer Welt und erwartet zurecht eine Reaktion von uns als Wohl-situierte und besonders als Menschen, die sich der

Nächstenliebe verpflichtet fühlen. Mir persönlich hilft bei meiner Reaktion immer das eingangs beschriebene Gedankenexperiment von Adrian Plass: Wenn Jesus heute als Vertriebener in unser Land käme, würde ich ihn willkommen heißen? Als ein Mann, vermutlich mit nahöstlichem Erscheinungsbild, handwerklich geschickt, aber wenig akademisch gebildet, alleinstehend, mit z.T. befremdlichen religiösen Ansichten und einer ausgeprägten Spiritualität. Denn wenn ich ehrlich bin, dann spüre ich auch bei mir immer mal wieder Ängste, Vorbehalte und Rassismen, denen ich aber bewusst keinen Raum geben möchte, weil ich vom Jesusereignis gelernt habe, dass mir in dem ganz anderen Menschen immer auch Jesus begegnen könnte. So wie es auch die gesellschaftlich ausgestoßene Esmeralda in dem Disney Musical „Der Glöckner von Notre Dame“ erkannt hat, als sie in der Kirche vor einer Jesus-Statue das folgende bewegende Gebet spricht:

„Ich weiß nicht, ob du es hören willst  
Und ob es dich auch gibt  
Ich weiß nicht, ob so ein Gott auch  
Zigeuner (sic) wie mich liebt  
Ausgestoßen und geächtet  
Gehören wir nicht dazu  
Doch ich seh' in deinen Augen  
Ausgestoßen warst auch du.“<sup>3</sup>

BS

Bildung ist ein zentraler Schwerpunkt in der Arbeit von ADRA. Wir haben das Ziel, so vielen Menschen wie möglich eine qualitative Bildung zu ermöglichen. Denn: Bildung ist der Schlüssel für ein besseres Leben. Dawit Mehari ist unser Experte für den Bereich Bildung in unseren Projekten in Afrika. Mit ihm haben wir darüber gesprochen, warum immer noch so viele Menschen auf der Welt keinen Zugang zu Bildung haben und wie ADRA dazu beiträgt, diesen Umstand zu ändern.

» **Was sind aus deiner Sicht die größten Hürden, um allen Kindern und Jugendlichen eine qualitative Bildung zu ermöglichen?**

Leider gibt es nach wie vor sehr viele Hürden. Studien haben zum Beispiel gezeigt, dass gerade an afrikanischen Schulen die Qualität der Bildung darunter leidet, dass es zu wenige Schulen oder in den Klassenzimmern zu wenige Sitzplätze gibt, die Unterrichtsmaterialien nicht geeignet sind oder es an sauberem Wasser oder sanitären Anlagen fehlt. Außerdem gibt es zu wenige Lehrkräfte. Oft sind sie auch unzureichend ausgebildet oder unterbezahlt. Da Lehrkräfte und Schulleitungen häufig den Einsatzort wechseln, verschärft das die Probleme zusätzlich. Ein weiterer Punkt ist das Bildungssystem. In den meisten afrikanischen Ländern konzentriert man sich auf zwei Lernbereiche: Naturwissenschaften und Sozialwissenschaften. Dabei geht es lediglich um die Vermittlung von Faktenwissen und das Bestehen von Prüfungen, um eine weiterführende Ausbildung zu erhalten. Dieses System bereitet die Schülerinnen und Schüler nicht auf kritisches Denken oder Handeln vor.

<sup>1</sup> <https://www.evangelische-aspekte.de/gott-der-ganz-andere/>

<sup>2</sup> <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluechtlingszahlen>.

<sup>3</sup> aus „God help the outcasts“ aus dem Musical „Der Glöckner von Notre Dame“, deutsche Übersetzung.

Neben Projekten und Initiativen für Geflüchtete aus der Ukraine unterstützt ADRA Deutschland e.V. in Kooperation mit anderen deutschen Hilfsorganisationen das Rettungsschiff SOS Humanity bei ihrem Einsatz zur Rettung von Menschen aus Seenot.

# t für eine e Entwicklung h“

## Was ist das größte Problem, wenn Kinder ohne Bildung aufwachsen?

Ich sehe da verschiedene Herausforderungen. Wenn Kinder nie eine Schule besucht haben, können sie ihr eigentliches geistiges Potential nicht ausschöpfen. Es fällt ihnen auch schwerer, Probleme zu lösen. Zudem haben sie Mühe, zum Beispiel Menschenrechte zu respektieren und sich für das Wohlergehen von anderen Menschen einzusetzen. Höhere Gewaltbereitschaft ist auch ein Problem. Personen, die keine Bildung erhalten haben, können schwerlich aus den ihnen bekannten Alltagsmustern ausbrechen und schwieriger zwischen guten und schlechten Lebensweisen unterscheiden. Menschen ohne Bildung haben es sehr schwer, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

## An welchen Punkten setzt ADRA in der Projektarbeit konkret an, um Bildung zu fördern?

Wir bei ADRA sind davon überzeugt, dass Bildung für eine nachhaltige Entwicklung unerlässlich ist. Es wird mit den Menschen vor Ort

zusammengearbeitet, um Bewusstsein für die Bedeutung von Bildung aufzubauen. Darüber hinaus werden Lehrmaterialien zur Unterstützung des gesamten Bildungssystems bereitgestellt. Zuerst wird immer geschaut, was am dringendsten benötigt wird. Dafür analysieren wir das jeweilige Bildungssystem zum Beispiel danach, wie leicht es Menschen gemacht wird, Zugang zu Bildung zu bekommen und wie es um die Qualität bestellt ist. ADRA untersucht auch die Vorgaben der Regierung in den jeweiligen Ländern. Neben all den Bildungsmaßnahmen, die richtig und wichtig sind, geht es in erster Linie darum, die verantwortlichen Personen vor Ort zu stärken und darin zu befähigen, selbst Verbesserungen im Bildungsbereich herbeizuführen. In vielen Ländern ist ADRA mittlerweile sehr gut mit anderen Organisationen vernetzt und kann daher effektiv an Bildungsprojekten mitwirken.

Durch Bildungsprojekte unterstützt ADRA junge Menschen in der Schul- sowie auch in der Berufs- und Erwachsenenbildung. Besonderer Fokus wird dabei auf Mädchen und Frauen aus den ärmsten Familien gelegt. Wir sind davon überzeugt, dass ein höheres Bildungsniveau bei Mädchen und Frauen nicht nur ihre Chancen auf einen Arbeitsplatz erhöht, sondern sich langfristig auf die Versorgung der Familie positiv auswirkt.

Ich möchte noch ein konkretes Beispiel geben. Im Rahmen eines neu gestarteten Projekts bietet ADRA benachteiligten und arbeitslosen Jugendlichen in Äthiopien alternative Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich Solartechnik und Einkommensförderung an. Diese gezielte und arbeitsmarktspezifische Ausbildung ist darauf ausgerichtet, Jugendliche auszubilden und eigene Kleinunternehmen im Bereich erneuerbare Energien zu gründen. Nach Abschluss der Ausbildung können die Jugendlichen ihren eigenen Lebensunterhalt verdienen und ihre Familien versorgen. ADRA bietet ihnen diese Chance und erfüllt damit Lebenssträume. CV



SOMALIA

## Bildungschancen für arme Kinder erhöhen

» In den nächsten zwei Jahren werden 37.000 Kinder aus armen Verhältnissen eingeschult. ADRA setzt sich zusammen mit *Save the Children* dafür ein, den somalischen Kindern eine sichere und würdevolle Bildung zu ermöglichen. In den Schulen werden sanitäre Einrichtungen ausgebaut und Lehrkräfte erhalten eine bessere Ausbildung sowie ein Gehalt für ihre Arbeit. Kinder und ihre Familien erhalten zudem Bargeld, um die Schulkosten zu bezahlen. Kinder mit Beeinträchtigungen werden mit Hilfsmitteln ausgestattet und werden im Schulalltag begleitet. PS

Das Projekt wird gefördert durch die Europäische Union und von Aktion Deutschland Hilft.





# „Die Menschen sind stolz auf das, was sie erreicht haben!“



Lukas Driedger ist Leiter der Abteilung Internationale Zusammenarbeit bei ADRA Deutschland e.V. Nach der langen Zeit der pandemiebedingten Reisebeschränkungen und Krisen im In- und Ausland besuchte Lukas ADRA-Projekte in Asien.



## Wie hilft ADRA in Thailand?

»» Neben einem Projekt gegen Menschenhandel und Ausbeutung von jungen Mädchen und Frauen ging es um ein von der EU gefördertes Ausbildungsprojekt für Flüchtlinge aus Myanmar. Nach dem Militärputsch 2021 sind viele Menschen aus Myanmar geflohen. Seit dem 1. Januar unterstützen wir die Geflüchteten aktiv in neun Camps entlang der thailändisch-myanmarischen Grenze. Wir helfen ihnen, sich in verschiedenen Berufen weiterzubilden, damit sie auf dem thailändischen Arbeitsmarkt Fuß fassen können.

weitgehend zur Selbstversorgung, um den Lebensunterhalt der eigenen Familie oder Gemeinschaft zu sichern – vorherrscht. Es geht also nicht vorrangig um die Vermarktung der Produkte, sondern um die Ernährungssicherung der lokalen Bevölkerung. Deshalb werden verbesserte landwirtschaftliche Methoden vermittelt und z.B. Tierärzte in den Dörfern ausgebildet. Mit deren Unterstützung werden Impfkampagnen für Nutztiere durchgeführt. Teil des Projekts ist es auch, Ziegen und Kühe an die Bauern zu verteilen.

## Was für Projekte führt ADRA in Laos durch?

Laos liegt in der wirtschaftlichen Entwicklung hinter seinen Nachbarländern zurück. Viele Menschen leiden an Unterernährung. ADRA Laos hat drei große Projekte, die alle miteinander verbunden sind. Nicht alle Projekte werden ausschließlich durch ADRA Deutschland e.V. finanziert. Das ist ein gutes Beispiel für den Netzwerkcharakter der weltweiten ADRA-Büros.

ADRA Deutschland e.V. finanziert unter anderem das Projekt „Picrail“. Da geht es um Ernährungssicherheit. Wir arbeiten in diesem Projekt in abgelegenen Gemeinden, in denen Subsistenzwirtschaft – hier: Landwirtschaft

Viele der Menschen, die ich dort getroffen habe, haben mir stolz berichtet, wie sie von den Maßnahmen profitieren. Wie sie beispielsweise Ziegen gezüchtet haben. Einen Teil der Zicklein behalten die Bauern und der Rest wird verkauft. Den Erlös haben sie wieder in ihren Betrieb investiert. Wir versuchen, die Pflanzenauswahl im Ackerbau zu diversifizieren. Mais zum Beispiel ist empfindlich, braucht viel Platz und viel Dünger, bzw. Pestizide. Andere Pflanzen sind einfacher in der Handhabung und effizienter im Ertrag. Außerdem arbeiten wir mit den Gemeinden zusammen, um die vorhandenen Anbauflächen nachhaltiger zu nutzen und die Wälder zu schützen. MM

## Gemeinsam für Menschen in Not!

Ich ermächtige ADRA Deutschland e.V. (Gläubiger-ID DE 08ZZZ00000043087), meine regelmäßige Spende von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von ADRA Deutschland e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Ich spende  25 Euro  50 Euro  100 Euro  \_\_\_\_\_ Euro  
 einmalig  monatlich  vierteljährlich  halbjährlich

Bitte ziehen Sie oben genannten Betrag ab Monat \_\_\_\_\_ von meinem Konto ein.

### Erteilung einer Einzugsgenehmigung und eines SEPA-Lastschriftmandates

Meine IBAN-Bankverbindung:

Vorname  Nachname  Geburtsdatum

Straße, Hausnummer  PLZ  Ort

Datum  Unterschrift

**Mandatsreferenz:** wird mir separat mitgeteilt

Hinweis: Sie können innerhalb von acht Wochen beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit Ihrem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Garantie: Sie können diese Einzugsgenehmigung jederzeit und ohne Angabe von Gründen widerrufen!

Füllen Sie den Coupon deutlich lesbar aus und senden Sie ihn in einem Umschlag an: ADRA Deutschland e.V., Robert-Bosch-Str. 10, 64331 Weiterstadt.

## Danke für deine Spende!

ADRA Deutschland e.V.  
 IBAN: DE36 3702 0500 0007 7040 00  
 BIC: BFSWDE33KRL

Spendenstichwort:  
**BILDUNG**



# Wir sind für euch da!

» Eure Spenden machen die weltweite Hilfe von ADRA möglich. Gemeinsam helfen wir Menschen in Not und stellen Weichen für eine bessere Zukunft. Ihr habt Fragen zu euren Spenden oder ihr möchtet uns Änderungswünsche mitteilen? Ruft einfach unseren Spendservice an! Unsere Kolleginnen Reinhild Mainka und Domira Khiminets helfen euch gerne bei allen Fragen rund um eure Spenden weiter. Sie beantworten Fragen zu den laufenden Projekten. Sie bearbeiten Anfragen zu den Spendenquittungen sowie zu Adress-, Namens- oder Kontoänderungen. Sie kümmern sich sowohl um die Einrichtung als auch um die Kündigung von regelmäßigen Lastschriftentzügen und beantworten Fragen und Wünsche zu Postzusendungen. Auch für Anlassspenden bei Trauerfällen, Geburtstagen, Jubiläen und auch bei Erbschaftsfragen sind sie die richtigen Ansprechpartnerinnen. Wir sind für euch da! Zögert nicht, uns anzurufen und nachzufragen! PS

**Unser Spendservice hilft gerne!**  
 Reinhild Mainka und Domira Khiminets  
 +49 (0) 6151 8115-19  
 spenden@adra.de



# Ein neues Konto für deine Hilfe

ADRA Deutschland e.V. hat ab sofort eine neue IBAN:  
 ADRA Deutschland e.V.  
 Bank für Sozialwirtschaft  
 IBAN: DE36 3702 0500 0007 7040 00

» Wenn du mithilfe eines Dauerauftrags an uns spendest, bitten wir dich, diesen bei deiner Bank mit unserem neuen Spendenkonto anzupassen. Aber keine Sorge: Deine Spende kommt auch dann an, wenn du die Umstellung nicht sofort vornehmen kannst. Das alte Spendenkonto bleibt noch so lange aktiv, bis dort keine Spenden mehr eingehen. Wir möchten uns im Namen des gesamten ADRA Deutschland-Teams für deine Unterstützung bedanken. Ohne deine Spenden könnten wir nichts für Menschen in Not bewirken. Danke!



**JETZT ist die ZEIT!**  
*Hoffen Machen.*

# Deutscher Evangelischer Kirchentag Nürnberg  
 7.-11. Juni 2023  
 kirchentag.de

ADRA *Wir sind dabei!*  
 Besuche uns an unserem Stand 1-A45  
 Wir freuen uns auf dich!

*Gerechtigkeit, Mitleid, Liebe*

**MIT INSTAGRAM UND FACEBOOK IMMER AUF DEM NEUESTEN STAND**

Wusstest du, dass ADRA schon zwei Tage nach dem Erdbeben in Syrien und der Türkei aktiv wurde, direkt Notunterkünfte organisierte und Nahrungsmittelpakete verteilte? In den sozialen Medien berichten wir schnell und gezielt über unsere Arbeit und teilen dir mit, wo wir gerade tätig sind! Folge uns auf Instagram oder Facebook und verpasse keine Projektinformationen von ADRA.

INSTAGRAM FACEBOOK YOUTUBE  
 adra\_deutschland ADRADeutschland ADRAde

ADRA

Das nächste ADRAheute erscheint im Oktober 2023

**IMPRESSUM**

**Herausgeber**  
 ADRA Deutschland e.V. · Robert-Bosch-Str. 10  
 64331 Weiterstadt

Tel.: +49 6151 8115-0 · Fax: +49 6151 8115-12  
 E-Mail: info@adra.de · Web: www.adra.de

**V.i.S.d.P.**  
 Christian Molke

**Redaktion**  
 Anja Kromrei, Matthias Münz, Pierre Schweitzer,  
 Bert Seefeldt, Cedric Vogel

**Schlussredaktion**  
 Christian Molke

**Bildrechte**  
 ADRA

**Gestaltung**  
 A. Raßbach, rasani.com



**30 Euro** Ein Schulkind in Somalia mit Sehbehinderung erhält einen Blindenstock, eine sprechende Uhr, eine Lupe und Blindenschriftmaterialien, um besser lernen zu können.



**140 Euro** Eine Auszubildende und ein Auszubildender im Bereich Holz- und Metallverarbeitung in Äthiopien wird mit Sicherheitsschuhen, Schutzbrille und Schutzhandschuhen ausgestattet.



**500 Euro** Der Schulbesuch für ein Mädchen in Thailand wird für ein Jahr ermöglicht.

Die Spendenbeispiele dienen zur Veranschaulichung einer Spendensumme. Eine Spende von dir kann durch öffentliche Geldgeber vervielfältigt werden, z.B. 1:4, 1:20.